Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 172 — Memel, Mittwoch, den 26. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Bayern gegen das Reich

Die Reichsregierung und die Lage

As. Berlin, 25. Juli. (Priv.-Tel.) Nachdem gestern abend der bayerische Gesandte v. Preger dem Reichskanzler von der Ablehnung des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik durch Bayern und von der Veröffentlichung der bayerischen Verordnung zum Schutz der Verfassung Kenntnis gegeben hatte, beherrscht diese Frage völlig die Sitzungen des Reichskabinetts. Dieses ist heute vormittag zu einer Beratung zusammengetreten, die mit Unterbrechungen den ganzen Tag andauerte und wohl auch noch in den nächsten Tagen fortgesetzt wird. Die Reichsregierung wird sich nicht mit einer bloßen Antwort an München begnügen, sondern ein ausführliches juristisches Gutachten anfertigen lassen, das über die Rechtslage berichten soll. Der vorherrschende Eindruck im Kabinett ist der, daß die bayerische Regierung in ihrem selbständigen Vorgehen und ihrer Nichtbeachtung der Entscheidungen der Reichsregierung eine gegen die Verfassung verstoßende Handlung begangen hat. Man spricht sogar mit Recht von einer Sabotage der Verfassung durch Bayern. Zweifel an der Rechtsungültigkeit der bayerischen Verordnung bestehen ebenfalls im Kabinett nicht. Es fragt sich nun, in welcher Weise die Reichsregierung von dem ihr nach der Verfassung zustehenden Recht, die Verordnung aufzuheben, Gebrauch machen wird. Nach der Reichsverfassung und zwar nach Artikel 48 kann der Reichspräsident die Verordnung aufheben. Auch der Reichstag kann das Ersuchen stellen, daß diese bayerische Verordnung für nichtig erklärt wird. Man hat sich denn bereits auch heute im Kabinett schon mit dieser Frage beschäftigt, ohne daß bisher eine Entscheidung gefallen wäre. Eine weitere Frage ist die, ob der Reichsernährungsminister Dr. Fehr nicht etwa dadurch in seiner Stellung erschüttert ist, daß sich der Bayerische Bauernbund, dem der Minister angehört, gegen die Reichsregierung erklärt und auf die Seite der bayerischen Regierung gestellt hat. Ja, es fehlt nicht an Stimmen, die eine ähnliche Lage für den deutschen Botschafter in Paris Dr. Meyer konstruieren, dessen Partei, die Bayerische Volkspartei, gleichfalls gegen die Reichsregierung und ihre Maßnahmen Front gemacht hat. Man darf aber annehmen, daß die Klärung der überaus schwierigen Lage nicht von heute auf morgen erfolgen wird, sondern daß vielmehr das ganze Problem in wiederholten Sitzungen einer sehr gründlichen Bearbeitung unterzogen werden wird.

Die bayerische Sonderverordnung zum Schutzgesetz

Die bayerische Regierung hat nun in einer Verordnung, wie sie Artikel 48 der Reichsverfassung vorsieht, den Kern der Reichsgesetze zum Schutz der Republik mit einigen Erweiterungen bezüglich des Versammlungs- und Vereinsrechtes von Bayern zwar übernommen, aber die Rechtsprechung den bayerischen Gerichten überwiesen, trotzdem es sich um ein bereits rechtsgültiges Reichsgesetz handelt, das nach der Reichsverfassung nicht durch eine bayerische Sonderverordnung umgeformt werden kann. In der vom bayerischen Ministerium erlassenen Verordnung heißt es:

Der Deutsche Reichstag hat am 18. Juli 1922 ein Gesetz zum Schutz der Republik erlassen, darin ist zur Aburteilung gewisser politischer Straftaten ein Gericht eingesetzt worden, das im Ganzen weder mit Berufsrichtern, noch mit Schöffen oder Geschworenen, sondern zum größten Teil mit Personen besetzt worden ist, für deren Auswahl politische Gesichtspunkte in Frage kommen. Das bayerische Volk erblickt darin in seiner überwiegenden Mehrheit eine Verletzung der Grundrechte der Staatsbürger sowie der Grundsätze echter Demokratie und auch ein Verlassen der Grundlage der Weimarschen Reichsverfassung. Die Art des Gesetzes und die Art seines Zustandekommens entgegen dem wohlbegründeten Einspruch der bayerischen Staatsregierung rief in Bayern eine derartige Erregung hervor, daß wenigstens im Gebiet des rechtsrheinischen Bayern unmittelbar mit einer erheblichen Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu rechnen ist, wenn das Gesetz ohne jeden Vorbehalt vollzogen wird. Es ist somit Gefahr im Verzug. Aus diesen Gründen sieht sich das bayerische Gesamtministerium veranlaßt, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Anordnungen zu treffen. In diesen bestimmt es u. a.:

§ 23, Absatz 1 des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik gilt mit der Maßgabe, daß anstelle der Reichsregierung das bayerische Gesamtministerium zuständig ist, soweit es sich um den Aufenthalt in Bayern handelt. Für die in den §§ 1 bis 8 des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik bezeichneten Handlungen, gleichgültig, ob sie nach diesem Gesetz oder nach anderen Gesetzen strafbar sind, für Hochverrat, sowie für Tötung oder für Tötungsversuche, begangen gegen Mitglieder einer früheren republikanischen Regierung, sind die Volksgerichte zuständig. Verbot von Versammlungen, Umzügen und Kundgebungen, Verbot und Auflösung von Vereinen, Vereinigungen, sowie Verbot in Bayern erscheinender periodischer Druckschriften wird durch das Staatsministerium des Innern oder durch die von ihm bezeichneten Stellen erlassen.

*

* München, 25. Juli. (Tel.) Nach den heute von dem Gesamtministerium erlassenen Verordnungen zum Schutz der Verfassung der Republik wird der Ministerpräsident morgen nachmittag im Landtag eine Erklärung abgeben. Das Handelsministerium wird in Zukunft dem Ministerium des Auswärtigen angegliedert.

Berliner Pressestimmen

* Berlin, 25. Juli. (Tel.) Mit Ausnahme der deutschnationalen Presse bezeichnen sämtliche Blätter die Verordnung des bayerischen Staatsministeriums zum Schutz der Verfassung der Republik als einen Verstoß gegen die Reichsverfassung. Die „Dtsch. Allgem. Ztg." schreibt: Die bayerische Sonderverordnung ist der erste Fall der offenbaren Auflehnung eines Landes gegenüber dem Reich, dessen Glied es ist. Die Reichsgesetze zum Schutz der Republik sind, da sie möglicherweise Verfassungsänderungen darstellen, mit einer für solche erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen worden. Demgegenüber hat kein Land das Recht, seine Staatsangehörigen zur offenen Widersetzlichkeit gegen die Reichsgesetze aufzufordern. Die bayerische Regierung hat sich mit der Notverordnung auf einen äußerst gefährlichen Weg begeben, der zum Auseinanderfallen des Reichs und zum Bürgerkrieg führen kann.

Die „B. Z. am Mittag" meldet, daß die Reichsregierung der Begründung Bayerns für seine Verordnung mit verfassungsrechtlichen Mitteln begegnen werde. Als ein solches komme vor allem die Anrufung des Reichsgerichts in Frage. — Die „Voss. Ztg." erachtet es für wahrscheinlich, daß der Reichstag wegen der außerordentlich ernsten Situation seine Ferien sehr bald unterbrechen und zusammentreten werde.

Bayerische Stimmen und Kundgebungen

* München, 25. Juli. (Tel.) Die Aussicht, daß der Bayerische Bauernbund mit den Demokraten zusammengeht und gleichfalls aus der Regierungskoalition austrete, ist geschwunden, da der Bayerische Bauernbund eine Entschließung angenommen hat, in der er zwar die Schutzmaßnahmen für die Republik für notwendig erklärt, sich jedoch als föderalistische Partei bezeichnet und alle verfassungsmäßig zulässigen Versuche der bayerischen Regierung, die geeignet sind, um den vom Reichstag und Reichsrat angenommenen Gesetzen ihre bundesstaatliche Hoheitsrechte bedrohende Wirkung zu nehmen, billigt. Dabei hebt die Entschließung ausdrücklich hervor, daß der Bayerische Bauernbund die Treue zum Reich und die Einheit zum Reich unter keinen Umständen preisgeben werde. Die „Münch. Ztg." meldet, daß die Bayerische Volkspartei bei dem „Unannehmbar" mit allen parlamentarischen und gesetzlichen Mitteln verharrt. Hätten die Bauernbündler der Haltung der Demokraten zugeneigt, dann wäre die Konsequenz gewesen, daß der Landtag aufgelöst wird. — Der bayerische Regierungsblock richtet an seine Anhänger einen Aufruf mit der Aufforderung, die bayerische Regierung, solange sie in ihrem Widerstande gegen Berlin fest bleibt, in dem ihr aufgezwungenen Kampfe zu unterstützen, „komme, was da wolle."

Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion in München beschloß nach längerer Fraktionsberatung eine Kundgebung, worin sie auf die Forderungen der bayerischen Volkspartei Bezug nimmt. Die demokratische Fraktion sei bereit gewesen, alle verfassungsmäßigen Mittel zu erschöpfen, um auf dem Weg der Vereinbarung mit dem Reich Bürgschaften für einen gleichmäßigen, gerechten, keinen Gesinnungszwang in sich schließenden Vollzug der Gesetze unter Beachtung der Hoheitsbefugnisse der bayerischen Regierung und Landesbehörden zu erhalten. Die bayerische Volkspartei erklärte ihre Beschlüsse für unabänderlich. In der Kundgebung heißt es weiter: Der Weg, den die Staatsregierung im Vollzug der Beschlüsse der bayerischen Volkspartei einschlägt, erscheint uns verfassungsmäßig ungangbar und politisch gefährlich. Durch die Beschlüsse der bayerischen Volkspartei und der Mehrheit des Staatsministeriums ist das bayerische Regierungsprogramm einseitig durchbrochen und die bayerische Regierungskoalition aufgehoben.

Wie der „Vorwärts" aus München meldet, richtete die Konferenz der sozialdemokratischen Fraktion des bayerischen Landtags und die bayerische Landeszentrale der sozialdemokratischen Partei einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt: Jeder Versuch, die Schutzgesetze, die Teile des Reichsrechtes sind, für Bayern ganz oder teilweise außer Wirksamkeit zu setzen, stellt einen Verfassungsbruch und einen Angriff auf den Bestand der Volkseinheit des Reiches dar. Die Konferenz erklärt es für ihre Pflicht, mit den reichstreu gesinnten politischen Kreisen Bayerns vor der ganzen Welt den Standpunkt der Reichsregierung zu unterstützen und die drohende Anarchie und Rechtsunsicherheit von Bayern abzuwehren. Selbständige Aktionen irgend welcher Art sind zu unterlassen. Die ganze republikanische Bevölkerung Bayerns hat sich aber für alle Möglichkeiten bereit zu halten.

Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei Bayerns nahm eine Entschließung an, durch die die Gesetze zum Schutze der Republik abgelehnt werden. Besonders wendet sie sich gegen den Eingriff in die Justiz- und Polizeihoheit der Länder. Sie billigt die Haltung der bayerischen Regierung in dieser Frage.

Der Münchener Stadtrat nahm heute einen Dringlichkeitsantrag der Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen Sozialisten an, in dem die Stellungnahme der bayerischen Regierung gegenüber den vom Reichstag und vom Reichsrat beschlossenen Gesetzen zum Schutz der Republik bedauert und verurteilt wird. Durch diese Stellungnahme würde ernste Gefahr in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht hervorgerufen, die den schwererschütterten politischen Körper aufs neue gefährde und in ihren Folgen die Reichseinheit bedrohe. Der Stadtrat erwartet von der bayerischen Regierung, daß sie ihre verhängnisvollen Beschlüsse deshalb zurücknimmt.

Ferner liegen verschiedene Kundgebungen aus Nordbayern vor. Der demokratische „Fränkische Kurier" schreibt, daß der Gedanke der Reichseinheit schwer gefährdet erscheine und meint, daß der Weg, den man zur Klärung der Lage in München zu gehen für gut hielt, offenbar nicht der rechte sei. Das genannte Blatt mißt dann den Bayerischen Volkspartei die Alleinschuld für die Ablehnung des Vermittelungsvorschlages der Demokratischen Partei und die volle Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen zu und stellt den Gedanken in Erwägung, das bayerische Volk zu befragen, ob es mit der von der Bayerischen Volkspartei verfolgten Politik sich einverstanden erklärt.

Für eilige Leser

Litauen wird voraussichtlich die Internationalisierung des Memelstroms anerkennen.

Die bayerische Regierung hat eine mit der Reichsverfassung im Widerspruch stehende Verordnung zum Schutzgesetz erlassen.

Die Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George wird wahrscheinlich verschoben.

Die polnische Kabinettskrise hat sich verschärft.

Orlando hat die Bildung des italienischen Kabinetts abgelehnt.

Dollarkurs vom 25. Juli 490,37 (24. Juli 502,37).

Die Internationalisierung des Memelstroms

Voraussichtliches Nachgeben Litauens

Kowno, 24. Juli. Die litauische Regierung erhielt von der Entente die Mitteilung, daß die Anerkennung Litauens de jure durch die Entente unlöslich verknüpft mit der Frage der Internationalisierung des Memelflusses ist. Damit wird ein Problem aufgerollt, das von größter Wichtigkeit für die memelländische wie auch für die ostpreußische Wirtschaft ist. Bis jetzt hat Litauen, um einen Druck auf Polen (wie auch vor allem auf das Memelland) auszuüben, jeden Verkehr zwischen dem oberen Njemen und dem unteren Lauf der Memel verhindert und dadurch die Ausfuhr des Holzes aus dem weißruthenischen Teil Polens und Rußlands unmöglich gemacht. Vor einigen Monaten kam es deswegen sogar zu einer unfreundlichen Auseinandersetzung zwischen Sowjetrußland und Litauen. Litauen gab jedoch nicht nach und gestattete das Flößen des polnischen und russischen Holzes auf dem litauischen Teil der Memel nicht. Es ist vorauszusehen — die Sprache der litauischen Presse läßt keinen Zweifel mehr zu —, daß (trotz der großen Worte, die wir erst kürzlich von großlitauischer Seite in Memel hörten) die litauische Regierung unter dem Druck der Entente und um endlich die de jure-Anerkennung zu erlangen, sich entschließen wird, die Sperre aufzuheben und den Transport der Waldreichtümer aus Rußland und Polen auf der Memel freizugeben. Damit ist auch der memelländische Holzhandel fast mehr noch als der ostpreußische auf eine völlig neue Basis gestellt; denn sowohl Polen, als auch Rußland lassen keinen Zweifel darüber, daß sie entschlossen sind, die gewaltigen Waldreichtümer ihrer weißruthenischen Gebiete auf dem Memelstrom zu verflößen. Die Internationalisierung der Memel von Grodno bis zur Ostsee ist natürlich nicht nur für die memelländische, sondern auch für die ostpreußische Wirtschaft von größter Bedeutung.

Die polnische Kabinettskrise

Mißtrauenskundgebung gegen Pilsudski

* Warschau, 24. Juli. Wie kürzlich die Sozialisten, so haben jetzt die Rechtsparteien zu Straßenkundgebungen aufgerufen. Demonstrationsumzüge, die am Sonntag in Warschau stattfanden, zeigten durch ihre ungeheure Beteiligung, daß Korfanty tatsächlich den größten Teil der städtischen Bevölkerung Warschaus hinter sich hat, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß in Bezug auf die gesamte Bevölkerung Polens infolge der Haltung der Arbeiter und Bauern die Mehrheit offenbar auf Seiten Pilsudskis steht.

Einer Privatmeldung aus Warschau zufolge, soll Mittwoch versucht werden, den Kampf um Korfanty in das Parlament zu verlegen. Die Rechte wird entweder das Vertrauensvotum für die vom Staatschef nicht bestätigte und somit rechtlich nicht vorhandene Regierung Korfanty, oder aber ein Mißtrauensvotum gegen den Staatschef Pilsudski durchzudrücken versuchen. Welche dieser beiden Formen man wählen wird, steht noch nicht fest, denn die Nationalisten verhandeln über ihre Absicht noch und halten ihre Pläne streng geheim.

Die Zusammenkunft in London verschoben

* Paris, 25. Juli. (Tel.) Die „Agence Havas" meldet aus London: Das englische Kabinett ist gestern zusammengetreten. Gut unterrichteten Kreisen zufolge prüfte es den durch die französische Botschaft übermittelten Vorschlag Poincarés. Man beobachtet hinsichtlich der Haltung, die die englische Regierung einnehmen wird, große Zurückhaltung, glaubt jedoch zu wissen, daß diese den Vorschlag des französischen Premierministers, die Konferenz zwischen den beiden Ministerpräsidenten auf den 1. August festzusetzen, annimmt.

Einige Pariser Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus London, wonach Lloyd George im Kabinettsrat bei der Besprechung der bevorstehenden Beratung mit Poincaré erklärte, daß der bisherige italienische Außenminister Schanzer ihn darum ersuchte, die Zusammenkunft zu verschieben, bis das italienische Ministerium gebildet sei und sein Nachfolger ihr beiwohnen könne. Der englische Premierminister erkannte die Berechtigung der italienischen Forderung an und das Kabinett beschloß, Poincaré erst nach der Bildung des italienischen Ministeriums zu antworten.

Die Schuldenkommission in Amerika

* Washington, 25. Juli. (Tel.) Schatzsekretär Mellon teilte mit, daß die Schuldenkommission für den nächsten Donnerstag zusammenberufen worden sei, und daß der französische Unterhändler Parmentier der Sitzung beiwohne.

Die Beerdigung der Mörder Rathenaus

* **Berlin**, 25. Juli. (Tel.) Bei der Beerdigung der Mörder Rathenaus auf dem Friedhof des Dorfes Saaleck lehnte, laut „Lok.-Anz.", der zuständige Totengräber es ab, das Grab auszuheben. Die damit entstandene Verlegenheit wurde erst beseitigt, als sich Studenten, die aus Leipzig, Jena und Halle erschienen waren, daran machten, ein Grab auszuheben. Schließlich wurde das Grab von einem Arbeiter aus Saaleck, der sich noch im letzten Augenblick zur Verfügung stellte, fertig ausgehoben.

Das „Bismarckdrama" vor Gericht

* **Berlin**, 25. Juli. (Tel.) Vor dem hiesigen Landgericht begann, wie die „B. Z. am Mittag" meldet, die Verhandlung in der Klage des Kaisers Wilhelm II. und der Frau v. Bötticher, der Gattin des früheren Staatsministers, gegen Emil Ludwig, den Verfasser des „Bismarckdramas". Es handelt sich dabei um die Frage, ob es einem Künstler erlaubt ist, noch Lebende als handelnde Personen eines Bühnenstückes auftreten zu lassen und kritisch zu charakterisieren. Zu Beginn der Verhandlung machte der Vorsitzende einen Vergleichsvorschlag, daß der Beklagte auf die Aufführung und auf die Veröffentlichung des Buches bis zur Hauptverhandlung verzichte. Ludwig erklärte sich bereit, die Aufführung bis dahin aufzuschieben, nicht aber das Erscheinen des Buches.

Parteitag der U. S. P. D.

As. **Berlin**, 24. Juli. Der ordentliche Parteitag der U. S. P. D., der sich vor allem auch mit der Frage der Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Parteien zu beschäftigen haben wird, ist auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Zentralleitung der Partei für Sonntag, den 1. Oktober nach Gera einberufen worden. Er wird also bereits sechs Tage nach Schluß des diesjährigen S. P. D.-Parteitages in Augsburg beginnen.

Liebknecht und Rosenfeld in Paris

* **Paris**, 25. Juli. (Tel.) Gestern abend sprachen in einer vom Sozialistenverband der Seine veranstalteten Versammlung die Rechtsanwälte Liebknecht und Rosenfeld aus Berlin über den Moskauer Prozeß. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen das Todesurteil gegen die angeklagten Sozialrevolutionäre protestiert wird.

Am Montag sind in London eine Anzahl auswärtiger Delegierter, darunter auch mehrere Deutsche, eingetroffen, um sich am nächsten Sonnabend und Sonntag an den Kundgebungen gegen den Krieg zu beteiligen.

Gefangene ungarische Kommunisten nach Rußland

* **Berlin**, 25. Juli. (Tel.) Heute vormittag traf in Begleitung sächsischer Polizeibeamten ein Transport von 83 gefangenen ungarischen Kommunisten auf dem Stettiner Bahnhof ein. Der Transport bestand aus ehemaligen ungarischen Offizieren, Polizei- und Regierungsbeamten sowie Arbeitern, die über Stettin nach Riga weitergeleitet werden. Sie waren nach dem Sturz der Regierung Bela Khuns zu Freiheitsstrafen verurteilt worden und sollen nun gegen andere in Rußland gefangen gehaltene ungarische Offiziere ausgetauscht werden. Der Austausch erfolgt auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Sowjetregierung und der ungarischen Regierung.

Die Lage im irischen Aufstand

* **London**, 24. Juli. Die ganze Linie zwischen Limerick und Waterford befindet sich jetzt in den Händen der irischen Regierungstruppen. Die Truppen sind weiter im Vormarsch begriffen. Von den Aufständischen wird ihnen kein beträchtlicher Widerstand entgegengesetzt. „Manchester Guardian" schreibt: „Man glaubt, daß die Rebellen vor Mallow keine festen Stellungen einnehmen werden. Mallow befindet sich 20 Meilen nördlich von Cork und die Rebellen machen den Versuch, von Mallow aus Cork zu decken." — „Daily News" schreibt: „Die Mehrzahl der irregulären Mannschaften ist aus den Grafschaften Kery und Cork zurückgegangen und viele der Rebellen verlassen die Reihen der Kämpfer, um sich in ihre Heimat zu begeben. Inzwischen wächst die Ungeduld der Aufständischen im südlichen Irland." — „Telegraph" erklärt, daß man wenig von dem, was in Cork, dem Hauptquartier der Rebellen, eigentlich vorgeht, vernimmt. Aber aus einzelnen kleinen Nachrichten könne man entnehmen, daß eine starke Friedensagitation dort eingesetzt hat. Am Sonnabend solle eine Konferenz in Cork stattgefunden haben, die die Friedensprobleme erörtern sollte. Jedoch habe man noch nichts darüber erfahren, ob wirklich diese Konferenz abgehalten würde.

Die italienische Kabinettskrise

* **Rom**, 24. Juli. Orlando hat den ihm erteilten Auftrag, ein Kabinett zu bilden, abgelehnt, weil die Sozialisten sowohl wie die katholische Volkspartei nicht mit den Abgeordneten der Rechten in ein Kabinett eintreten wollen. Der König empfing heute den Kammerpräsidenten Nicola.

Einer anderen Meldung zufolge soll der Vorgänger de Facias, Bonomi, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt sein. Nach Blättermeldungen wird Bonomi voraussichtlich noch im Laufe des Montags zum Ministerpräsidenten ernannt werden.

---

* **Der Seemannsstreik in Stettin.** Die Lage im Streik der Seeleute ist in Stettin weiter schwierig, da sich außer den Seemaschinisten, Heizern und Ingenieuren auch die Seeleute von 114 im Hafen liegenden deutschen Schiffen im Streik befinden. Die Matrosen, Schauerleute und Stewarts haben über die Köpfe ihrer Führer vom Seemannsverbande und Transportarbeiterverbande, Abteilung Seeleute, beschlossen, in den Streik zu treten und eine besondere Vereinigung der streikenden Seeleute begründet. Der Streik trägt durchaus den Charakter eines wilden Streiks, hervorgerufen durch eine isolierte Gruppe von 400—500 Mann. Diese kleine Gruppe hat sich unter Absplitterung von den Gewerkschaften unter kommunistische Führung gestellt. Mit dem baldigen Zusammenbruch des Streiks darf gerechnet werden, umsomehr, als die Technische Nothilfe bereits erfolgreich eingegriffen hat.

* **Drohender Streik der Hamburger Seeleute.** Einer Meldung aus Hamburg zufolge drohen die dem Transportarbeiterverband angeschlossenen Seeleute mit Anschluß an den Streik der Maschinisten, falls die Verhandlungen mit diesen bis Dienstag mittag nicht zu einer Einigung führen.

Streik der Bauarbeiter in der Provinz Sachsen und in Anhalt. Laut „Magdeburgische Zeitung" lehnten die Arbeitgeber im mitteldeutschen Baugewerbe die vom Bezirkslohnamt aufgestellten Lohnforderungen ab. Der Bauarbeiterverband beschloß daher den Streik in allen Städten der Provinz Sachsen und in Anhalt.

* **Neue Lohnforderungen der Ruhrkohlenbergarbeiter.** Einer Meldung aus Essen zufolge verlautet, daß die Vertreter der Bergarbeiterverbände in den morgen in Berlin beginnenden neuen Lohnverhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft für den Ruhrbergbau eine weitere Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 60 bis 80 Mark für die Schicht beantragen, nachdem erst kürzlich eine Lohnerhöhung um 65 Mark eingetreten ist. Die zu erwartende Erhöhung der Bergarbeiterlöhne bedingt auch wieder eine neue Heraufsetzung der Kohlenpreise um mindestens 300 bis 350 Mark die Tonne.

* **Landarbeiterstreik in Anhalt.** Im Freistaat Anhalt streiken seit Montag die Landarbeiter auf allen Gütern.

* **Verhandlungen im amerikanischen Eisenbahnerstreik.** Der Arbeiterführer Compers richtete an die Regierung die Aufforderung, eine Konferenz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuberufen, um dem gegenwärtigen Streik ein Ende zu machen.

Amerikanische Kohlenknappheit

* **London**, 24. Juli. Nach einer „Exchange"-Meldung aus Washington trifft das Schiffahrtsamt mit Rücksicht auf den Kohlenarbeiterstreik Vorkehrungen, um eine Flotte von gegenwärtig nicht in Fahrt befindlichen Schiffen bereitzustellen, welche Kohlen aus Wales einführen sollen. Zu diesem Zwecke sind bereits 14 Schiffe gechartert. Ferner seien Abmachungen getroffen, um 31 britische Schiffe heranzuziehen. Diese Flotte wird ungefähr 500 000 Tonnen Kohlen einzuführen ermöglichen.

Nach einer Meldung aus San Franzisko wurden ungefähr 200 Schiffe gechartert, um Kohlen aus Australien nach den Vereinigten Staaten zu bringen.

Neues vom Tage

Der Berliner Zoo soll geschlossen werden

Wie die Berliner Blätter melden, sieht sich die Direktion des Berliner Zoologischen Gartens aus finanziellen Nöten gezwungen, ihren Garten zum 1. Oktober für den Winter zu schließen. Nur das Aquarium soll offen bleiben. Die Direktion hofft am 1. April 1923 den Garten wieder dem Verkehr zugänglich machen zu können. Die Leiter des Unternehmens haben sich an den Staat und an die Stadt Berlin mit dem Ersuchen um tatkräftige Hilfe gewendet.

1 Liter Milch 14,80 Mark

Der Berliner Magistrat hat den Milchpreis vom 24. an auf 11,40 Mark für ein Liter Kartenmilch und 14,80 Mark für ein Liter freie Milch festgesetzt!

Australisches Gefrierfleisch für Deutschland

Der Korrespondet der „Times" in Melbourne meldet: Australische Exporteure verkauften an Deutschland 10 000 Tonnen Gefrierfleisch. Die Bedeutung dieses Handels liegt nicht nur in der Wiedereröffnung dieses Handels, sondern auch darin, daß er in ausgedehnterem Umfange stattfindet als vordem.

Ein Brief in Oesterreich kostet 100 Kronen

* **Wien**, 22. Juli. Der Hauptausschuß hat der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Post-, Telegraphen- und Telephon-Gebühren den heutigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Das Porto für einen Brief soll in Zukunft 100 Kronen und für eine Postkarte 50 Kronen kosten.

Bolschewikenzahlen

* **Moskau**, 22. Juli. Das Tschitaer Zentralkomitee zur Unterstützung der Notleidenden in den Hungergebieten plant die Veranstaltung einer Lotterie. Es werden 3 Millionen Lose zu je 500 000 Rubel herausgegeben werden. Der Hauptgewinn wird sich auf 30 Milliarden Rubel belaufen.

Verkauf russischer Kunstgegenstände

Das russische Volkskommissariat für Außenhandel beschloß, die in seinem Besitz befindlichen künstlerischen Wertgegenstände umgehend flüssig zu machen, wobei die für die Ausfuhr geeigneten ausgesondert werden. Die übrigen werden im Lande selbst veräußert werden.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe

* **Berlin**, 25. Juli. (Tel.) Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in der Wohnung des Majors a. D. von Borcke in Schöneberg der Oberleutnant a. D. Freiherr von Stillfried aus Friedenau erschossen aufgefunden. Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, ist der Tod des Oberleutnants auf unglückliche Liebe zur Gattin des Majors zurückzuführen. Stillfried erschoß sich nach einer Unterredung mit dem Major selbst.

Schweres Kraftwagenunglück bei München

* **München**, 24. Juli. Am Sonntag ereignete sich in dem Vorort Solln ein schweres Verkehrsunglück, indem ein Motorradfahrer von einem Lastkraftwagen überrannt wurde. Der Ingenieur Burger aus München wurde sofort getötet, eine Person lebensgefährlich, zwei weitere schwer verletzt.

Abgestürzt

* **Christiania**, 23. Juli. Der Flieger Hellesen ist gestern in der Nähe von Nansos mit dem Flugzeug abgestürzt. Hellesen und ein Passagier wurden getötet, der andere Passagier schwer verletzt.

Waldbrand in Frankreich

In St. Puy ist ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der auch die durchfahrenden Eisenbahnzüge gefährdet, so daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Seitens der Marine sind Maßnahmen ergriffen worden, um des Feuers Herr zu werden.

Banditenüberfall auf ein Postauto

* **Mostar**, 21. Juli. Das Postauto wurde gestern im Gebirge von acht Banditen angehalten, welche den Begleitoffizier, einen Hauptmann, zwangen, ihnen die Staatsgelder auszuhändigen. Sie beraubten ihn und einen anderen Offizier bis auf die Haut und nahmen selbst die Uniform mit sich. Nachdem sie noch die Reisenden und den Chauffeur ausgeplündert hatten, verschwanden die Räuber in den schützenden Wäldern. Die Banditen sollen als Montenegriner erkannt worden sein.

Selbstmord in den Niagarafällen

Wie aus Montreal gemeldet wird, sprang kürzlich eine Frau mit einem Kind im Arm oberhalb der Goat Island-Brücke in den Niagarafluß und wurde von der Strömung über die Fälle gerissen. Ein zahlreiches Polizeiaufgebot war vergeblich bemüht, die Frau mit Stangen aus dem Strom herauszuziehen.

Lenins veränderliche Krankheit

* **Riga**, 24. Juli. Wie sich die „Rigasche Rundschau" von besonderer Seite melden läßt, soll es sich bei der Krankheit Lenins um Rückenmarkschwindsucht handeln. Lenins Denkkraft soll bereits starke Einbuße erlitten haben.

* **London**, 24. Juli. Der Moskauer Berichterstatter des „Observer" schreibt: Radek teilte ihm mit, daß Lenin während der Haager Konferenz persönlich den russischen Delegierten die Richtlinien für die von ihnen einzunehmende Haltung angab.

Moskauer Todesurteile

* **Moskau**, 24. Juli. Wie „Rußpreß" zu berichten weiß, hat das Moskauer Revolutionstribunal in den letzten Tagen eine Reihe von Todesurteilen gefällt, die sofort vollstreckt wurden. So wurden u. a. die Organisatoren der aufständischen Armee im Dongebiet, Abramow und Uwarow, erschossen. Das gleiche Schicksal ereilte zwei Brüder Mieczinski, die Mitglieder der antisowjetistischen Organisation Sawinkows waren. Aus dem gleichen Grunde wurde in Petersburg ein Offizier Trusow erschossen.

Ende der russischen Hungersnot?

* **London**, 24. Juli. (Tel.) „Daily Chronicle" schreibt: Nach Ansicht der Vertreter der amerikanischen Hilfsorganisation ist die Hungersnot in Rußland so gut wie beendet. Ob eine Fortsetzung des amerikanischen Hilfswerks im nächsten Winter notwendig ist, soll auf einer Konferenz zwischen Hoover und einer Anzahl am Hilfswerk Beteiligten, die am Sonnabend von London nach Newyork abreisten, entschieden werden.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Heinrich Rieke (S. P. D.) ist am vergangenen Freitag im Alter von 80 Jahren gestorben. Den ersten deutschen Reichstag nach der Revolution hat Rieke als Alterspräsident eröffnet.

Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Wiemer ist, Berliner Blättern zufolge, als Regierungspräsident für Schneidemühl in Aussicht genommen. Dr. Wiemer, der 1868 in Tilsit geboren ist, war früher Führer der Fortschrittlichen Volkspartei. Nach der Revolution ist er in das Lager der Deutschen Volkspartei abgewandert.

Der frühere württembergische Finanzminister Liesching ist Dienstag früh im Böblinger Sanatorium gestorben.

Nach einer telegraphischen Meldung aus dem Haag wurde am 24. Juli von dem dortigen deutschen Gesandten und dem holländischen Außenminister ein Abkommen zur Regelung des Luftverkehrs zwischen Holland und Deutschland unterzeichnet.

Staatsrat des Memelgebiets

(Fortsetzung des Berichts aus der letzten Nummer)

Handelserlaubnisscheine

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß man nun Gelegenheit gehabt habe, zu sehen, daß die Sache mit den Handelserlaubnisscheinen nicht in Ordnung ist.

Es lag folgender Antrag vor:

Der Staatsrat wolle beschließen:

1. **Die bisher erteilten Erlaubnisscheine zum Kleinhandel mit Lebens- und Genußmitteln sind sämtlich nachzuprüfen und nach Möglichkeit einzuschränken, gegebenenfalls auch einzuziehen. Erlaubnisscheine sollen nur noch erteilt werden im Falle eines nachweisbaren dringend sachlichen Bedürfnisses oder großer persönlicher Bedürftigkeit.**
2. **Auch die handelsgerichtlich eingetragenen Firmen, die mit landwirtschaftlichen Produkten handeln, bedürfen zu diesem Handel besonderer Genehmigung. Genehmigungspflicht erstreckt sich nicht auf den Handel mit Kolonialwaren. Das Landesdirektorium wird ersucht, im Einvernehmen mit der Handelserlaubnisstelle und der Handelskammer unverzüglich Ausführungsbestimmungen zu diesem Beschluß auszuarbeiten.**

Landespräsident Dr. Steputat: Das Landesdirektorium hat in einer besonderen Sitzung die Angelegenheit behandelt, wobei erhebliche Bedenken dagegen geltend gemacht wurden, daß sozusagen Ramsch alle Erlaubnisscheine für ungültig erklärt werden, einmal weil dann ein Vakuum eintritt und der Auflauf ganz auf andererseits, weil unter Umständen auch eine Regreßpflicht anhängig gemacht werden kann. Es wird sich empfehlen, diejenigen Handelserlaubnisscheine, deren Inhaber sich als unzuverlässig erwiesen haben, zurückzunehmen und vielleicht alle sogenannten kleinen Handelserlaubnisscheine. Die Scheine laufen nach einiger Zeit sowieso wieder ab. Wichtiger sei noch die Frage, daß diejenigen, welche eine gewerbliche Niederlassung haben, trotzdem auch Handelserlaubnisscheine zum Handel mit Lebensmitteln haben müssen.

Vizepräsident Kraus: Wenn wir hier etwas zum Gesetz erheben, so gibt es keine Regreßansprüche. Ich schlage vor, die bisher erteilten Erlaubnisscheine zum Handel mit Lebens- und Genußmitteln sämtlich nachzuprüfen und nach Möglichkeit einzuschränken. Erlaubnisscheine sollen nur in Fällen dringenden Bedürfnisses und großer persönlicher Bedürftigkeit erteilt werden. Es haben hier Frauen, die alles aufkaufen und mehr verdienen als die Männer bei der Arbeit. Wenn der Mann in Arbeit stehe, sei ein derartiges Geschäft der Ehefrau nicht zulässig. Auch handelsgerichtlich eingetragene Firmen, die mit landwirtschaftlichen Produkten handeln, müssen zu diesem Handel einer besonderen Genehmigung bedürfen. Es ist natürlich nicht angängig, daß eine Maschinenfabrik, wie wir gehört haben, mit Eiern, Butter und Käse handelt. Es sind zum 1. Juli sind in der Stadt 216 Handelserlaubnisscheine gegen 120 im Vorjahr erteilt, in Memel-Land 20, in Heydekrug 140 und in Pogegen 97. Daß das abgeändert werden muß, dürfte bei allem Zweifel unterliegen. Auch die Handelserlaubnisscheine für auswärtige Händler müssen nachgeprüft werden.

Landesrat Hildebrandt führte aus, daß Großhändler ihn darauf hingewiesen haben, daß im Lande das sogenannte Kupschenunwesen herrsche. Jeder Kupscheller erhalte beim Aufkauf eines Schweines eine Entschädigung von 1000 Mark. Der Großhändler empfahl selbst, daß da der Hebel eingesetzt werde.

Staatsr. Dr. Grabow wies auf die Notwendigkeit hin, daß die Behörden untereinander mehr Fühlung haben. Es sei passiert, daß die Aufenthaltskommission einem Händler die Aufenthaltserlaubnis entzogen habe und dieser Händler trotzdem eines Tages einen Handelserlaubnisschein vorwies.

Der Vorsitzende führte aus: Verschiedentlich scheinen die Unterorgane der Beamtenschaft zu versagen. Es sei ihm erzählt worden, daß Händler mit Polizeibeamten im Auto herumfuhren.

Staatsr. Nandel wies darauf hin, daß viele auswärtige Händler hier große Geschäfte machen, ohne Steuern zu zahlen. Bei der Prüfung der Handelserlaubnis müsse auch dieser Punkt in Rechnung gezogen werden.

Der Vorsitzende erklärte, wir können die Ausländer nicht ganz ausschließen. Wir können aber vor allen Dingen verlangen, daß sie für die Aufenthaltsbewilligung eine entsprechende Gebühr zahlen. Die bisherigen Gebühren seien zu gering.

Die Angelegenheit wurde schließlich einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Landesdirektoriums, der Wirtschaftsstelle und der Handelskammer besteht, überwiesen.

Hilfsmaßnahmen für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und die Kleinrentner

Landesdirektor Matzies führte in einem Referat aus: Die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sind schon des Oefteren an die Behörde herangetreten mit dem Ersuchen, ihnen Beihilfen zu gewähren, weil die Renten infolge der Geldentwertung nicht so schnell aufgebessert worden sind, als es erforderlich war. Die Kriegsbeschädigten wiesen dabei darauf hin, daß in Deutschland neuerdings erhebliche Zulagen gewährt werden. Es sind u. a. monatliche Zulagen von 500 M. bei einer Erwerbsunfähigkeit von 50 bis 8[illegible] Das Abkommen mit dem Deutschen Reich sieht nur vor, daß auf Grund des Gesetzes vom Mai 1920 Renten gewährt werden. Eine Erhöhung dieser Bezüge wird auf unsere Kriegsbeschädigten nicht angewendet, und so ist es erklärlich, daß sie sich an das Landesdirektorium wenden und dieselben Vergünstigungen verlangen. Die Sachlage ist die gleiche. Trotz vieler Bemühungen ist es uns nicht möglich gewesen, die deutschen Behörden zu veranlassen, die neuen Sätze auch auf unser Gebiet anzuwenden. Sie erklären, daß die Erhöhung Sache des eigenen Landes sei. Das Landesdirektorium hat in der letzten Sitzung dem Oberkommissar und dem Staatsrat eine Vorlage gemacht, mit der Bitte, Mittel zur Verfügung zu stellen, um der Notlage der Kriegsbeschädigten etwas abhelfen zu können. Es wurde vorgeschlagen, daß bei Schwerbeschädigten, die eine Erwerbsunfähigkeit von 50 bis 80 Prozent aufweisen, eine Vierteljahresbeihilfe von 600 M., für jedes Kind 150 M. gewährt wird, jedoch darf der Betrag 1200 M. vierteljährlich nicht überschreiten. Bei Kriegsbeschädigte von 80 Prozent und mehr Erwerbsunfähigkeit sollen die Beihilfen etwas erhöht werden. Die amtlichen Fürsorgestellen sollen die Grundsätze durchführen und die Bedürftigkeit prüfen. In den Fällen, in denen Kriegsbeschädigte den vollen Tariflohn erhalten, soll die Zulage nicht gewährt werden. Der größte Teil unter den Kriegsbeschädigten ist übrigens untergekommen, im wesentlichen in behördlichen Stellen, aber auch bei Privaten; selbstverständlich wird auch für Witwen und Waisen eine Beihilfe gewährt, bei Erwerbsunfähigkeit eine vierteljährliche Beihilfe von 600 M. und für jedes Kind eine solche von 250 M. bis zur Höhe von 1500 M. Ferner soll ein Elterngeld, soweit Bedürftigkeit vorliegt, gleichfalls gewährt werden und zwar eine vierteljährliche Beihilfe von 600 M. bei besonderer Bedürftigkeit von 1000 M. Die Beihilfen werden etwa sechs Millionen Mark für das noch laufende Rechnungsjahr ausmachen. Es ist das ein ganz erheblicher Betrag, aber in Anbetracht der Not müssen wir Ihnen diesen Antrag unterbreiten. Ferner ist gleichzeitig Ihnen ein weiterer Antrag unterbreitet, eine weitere Million zur Verfügung zu stellen, um den Kleinrentnern zu helfen, deren Lage überhaupt traurig ist. Alte Frauen und Männer, die ein Zinseneinkommen von 3000 M. im Jahr haben, können natürlich heute davon nicht leben. Es ist anzunehmen, daß der Betrag auf das ganze Gebiet verteilt ausreichen wird. Vom Kreis Pogegen ist der Vorschlag gemacht worden, daß sich auch die Kommunalverbände an dieser Fürsorgemaßnahme beteiligen sollen, und zwar außerdem noch mit einem Drittel, so daß eine Summe von 1½ Millionen M. aufkommen dürfte.

Der Vorsitzende erklärt, es sei eine Ehrenpflicht, für diese Bedürftigen zu sorgen. Wir werden Mittel und Wege finden müssen, auch die Gelder sicherzustellen.

Staatsr. Wessel fragt an, wer die Kontrolle übernehme, ob die Leute wegen Arbeitsunfähigkeit bedürftig sind. Es gebe Leute, die sich verhältnismäßig jung zur Ruhe gesetzt hätten.

Landesdirektor Matzies: Selbstverständlich sollen nur alte Leute berücksichtigt werden, bei denen eine Erwerbsfähigkeit nicht mehr vorhanden ist.

Landespräsident Dr. Steputat: Die Kriegsbeschädigten haben mehr verlangt und in Anbetracht des Geldwertes war dies auch berechtigt. Wir haben jedoch mit Rücksicht auf die gebotene Sparsamkeit die Forderungen heruntersetzen müssen. Sie können sich ausrechnen, daß auch mit den neuen Erhöhungen ein Kriegsbeschädigter nicht leben kann. Die Kriegsbeschädigten können jedoch überzeugt sein, daß wir bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gegangen sind. Andererseits besteht eine Ehrenpflicht, aber auch eine solche, die das Deutsche Reich zu erfüllen hat, und wir werden deshalb versuchen, diese Zahlungen nur als Vorschüsse zu leisten und in Verhandlungen mit dem Deutschen Reich einzutreten. Das Deutsche Reich hat ja selbst mit Zahlungsschwierigkeiten und sehr viel größeren als das Memelgebiet zu kämpfen, aber es ist doch nicht ausgeschlossen, daß uns diese Zahlungen ganz oder teilweise ersetzt werden.

Auf eine Anfrage Gubba teilte Landesdirektor Matzies mit: Wir haben im Ganzen 1900 Kriegsbeschädigte zu unterstützen, von diesen sind etwa 400 Schwerbeschädigte über 50 Prozent Erwerbsunfähigkeit, und von diesen wiederum 250, die eine Erwerbsunfähigkeit von über 80 Prozent aufweisen. Davon sind etwa 80 bis 100 untergebracht bei Post- und anderen Staatsbetrieben oder sonstwie. Ferner haben wir für etwa 2000 Hinterbliebene zu sorgen. Wer volles Gehalt erhält, erhält die Rente noch weiter. Es ist jedoch in Aussicht genommen, Kürzungen eintreten zu lassen. Wir sind dazu auf Grund unserer Abmachungen mit dem Deutschen Reich verpflichtet.

Die Anträge des Landesdirektoriums wurden dann einstimmig angenommen.

Die Mitglieder Reisgys und Paura haben einen Antrag auf Vertagung der Sitzung eingebracht. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Vorsitzende teilte mit, daß ein Gesuchsteller 500 Zentner Honigkuchen ausführen will. Das Landesdirektorium habe seinen Antrag jedoch abgelehnt. Es sei nicht möglich, daß unser Getreide nun in Form von Honigkuchen hinausgehe. — Auch der Staatsrat erklärte sich dagegen.

Es erfolgte sodann die Beratung der Schutzverordnung zur Verhütung der Beunruhigung der Bevölkerung, über deren Annahme wir bereits berichtet haben.

Staatsr. Wessel bat, die Sitzungen so anzuberaumen, daß nicht der ganze Tag in Anspruch genommen werde.

Der Vorsitzende erklärt, wer ein Amt annimmt, muß auch die Zeit dafür sich nehmen, es auszuüben.

Staatsr. Reisgys bat, nicht so viele Anträge den letzten Augenblick vorzulegen und sie ein paar Tage vorher den Mitgliedern zuzustellen.

(Schluß des Berichts folgt in der nächsten Nummer)

Die Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

* **Berlin**, 23. Juli. Im Reichsfinanzministerium haben Sonnabend Verhandlungen über die Gehalts- und Lohnerhöhungen für die Beamten und Arbeiter der Reichs- und Staatsbetriebe begonnen, die kurz nach Mitternacht zu einem Abschluß kamen. Für die Beamten stellt sich die Erhöhung folgendermaßen dar: Der allgemeine Teuerungszuschlag wird vom 1. Juli ab um 55 Prozent, also von 105 auf 160 Prozent, vom 1. August ab um 80 Prozent, also auf 185 Prozent erhöht. Das bedeutet gegenüber den bisherigen Bezügen für Juli eine Erhöhung um 24 Proz., für August um rund 34 Prozent. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, da die Regierung sich außerstande erklärte, aus außerpolitischen Gründen die Forderungen der Gewerkschaften restlos erfüllen zu können. Schließlich einigte man sich darauf, die Erhöhung auch für den Monat August festzusetzen. Die Organisationen behielten sich aber ausdrücklich vor, zu einem späteren Zeitpunkt eine Revision der Augusterhöhung herbeizuführen, wenn die Geldentwertung in derselben Weise fortschreiten sollte wie bisher. Die Organisationen hatten für den Beamten in der Besoldungsgruppe III, der im Monat Juni ein Anfangsgehalt von 44 450 M. bezog (Ortsklasse A), ab 1. Juli eine Gesamtverbesserung von jährlich 24 000 M. gefordert. Die Regierung ließ sich nur zu einer Gesamtverbesserung von jährlich 9900 M. ab 1. Juli und jährlich 15 200 M. ab 1. August für den Beamten der genannten Gruppe herbei. Der Stundenlohn des Arbeiters in der Lohngruppe V wird ab 1. Juli um 5,10 M., ab 1. August um 7,50 M. erhöht. Die Auszahlung der erhöhten Bezüge soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Einer anderen Meldung zufolge beabsichtigen die Beamtenorganisationen erneut an die Regierung heranzutreten, um eine Heraufsetzung der Teuerungszulage zu erlangen. Sie erklären, daß mit dieser Heraufsetzung unmöglich bis zum Herbst gewartet werden könne.

Die neue Angestelltenversicherung

Infolge der Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erfolgt die Beitragsberechnung zur Angestelltenversicherung vom 1. Juli 1922 ab nach folgender Aufstellung:

Jährlicher Arbeitsverdienst mehr als 550 M. Monatsbeitrag 3,20 M., mehr als 850 M. 4,80 M., mehr als 1150 M. 6,80 M., mehr als 1500 M. 9,60 M., mehr als 2000 M. 13,20 M. mehr als 2500 M. 16,60 M., mehr als 3000 M. 20 M., mehr als 4000 M. 26,60 M., mehr als 5000 M. 33,20 M., mehr als 10 000 M. 40 M., mehr als 15 000 M. 48 M., mehr als 30 000 M. 60 M., mehr als 50 000 M. 80 M., mehr als 75 000 bis 100 000 M. 110 M.

Zum Arbeitsverdienst im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte gehören neben der Vergütung oder dem Lohn auch Versorgungsgebührnisse, Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge (z. B. Wohnung, Kost, Licht, Feuerung). Empfänger von Ruhegehalt und Wartegeld, die vorübergehend beschäftigt werden, sind während dieser Beschäftigung nur dann versicherungspflichtig, wenn sie das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Sie werden aber auf ihren eigenen Antrag befreit. Solche Befreiungsanträge müssen bis zum 31. Juli 1922 beim Rentenausschuß oder bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193—195, eingereicht werden. Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung, die auf Grund des bisherigen Gesetzes ausgesprochen sind oder noch ausgesprochen werden, bleiben bestehen.

Neue Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung sind nicht mehr zulässig.

Angestellte, die beim Inkrafttreten des Gesetzes das 55. Lebensjahr bereits vollendet haben, werden auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihnen die Abkürzung der Wartezeit nicht gestattet wird oder aus einem andern Grunde nicht möglich ist.

Kurze Nachrichten

Infolge der schwierigen Verhältnisse haben 3800 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt. Mit 1. Juli haben weitere 200 Zeitungen und Zeitschriften zu erscheinen aufgehört, so daß die Gesamtsumme 4000 beträgt.

Die deutsche Finanzgruppe, die die Reorganisierung des Automobil- und Dampferverkehrs in Petersburg übernommen hat, fordert, einer Moskauer Radiomeldung zufolge, von der Räteregierung als Garantie die Wälder und die Eisenerzlager des Olonetzschen Gouvernements.

Iliodor mit Familie wird nunmehr, wie aus Riga gemeldet wird, aus Lettland nach Räterußland ausgewiesen werden.

Lokales

Memel, den 26. Juli 1922.

* [Zum Dünensturz bei Schwarzort.] Umstände und Wirkungen des am 4. 7. 22 südlich Schwarzort erfolgten Dünensturzes erfahren von Seiten des Geologischen Instituts der Albertus-Universität, Königsberg i. Pr., Lange Reihe 4 (Fernruf 683) eine wissenschaftliche Bearbeitung, zu welchem Zwecke ein Beamter des Instituts an Ort und Stelle Untersuchungen anstellt. Es würde diese Untersuchungen wesentlich vervollständigen, wenn Personen, welche Augenzeugen des Ereignisses waren oder Folgewirkungen desselben (wie Schallerscheinungen, Bodenerschütterungen, Flutwellen u. a.) beobachteten, ihre Beobachtungen dem genannten Institut freundlichst übermitteln wollten. Auch photographische Aufnahmen des Sturzgebietes vor und nach dem Ereignis werden dankbarst entgegengenommen, Auslagen bei Brauchbarkeit ersetzt.

* [Schlachtvieh- und Fleischbeschau.] Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Nach den Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes hat die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei dem Beschauer zu erfolgen, in dessen Bezirk die Schlachtung stattgefunden hat oder stattfinden soll. Vorschrift ist ferner, daß die Beschau möglichst im Anschluß an die Schlachtung stattfinden muß. Bei Notschlachtungen ist die Beschau mit Ausnahme bei frischen Knochenbrüchen (in diesen Fällen kann die Beschau vom Laienbeschauer vorgenommen werden) dem zuständigen Ergänzungsbeschauer anzuzeigen. Die Fleischbeschau (auch bei Notschlachtungen) hat am Schlachtort zu erfolgen. Es ist vielfach beobachtet worden, daß diese Vorschriften von Fleischern und Tierbesitzern nicht befolgt werden. Es ist festgestellt, daß unbeschautes Fleisch in den Verkehr gebracht worden ist bezw. daß Fleischer und Besitzer Teile geschlachteter Tiere unbeschaut nach der Stadt gebracht haben. Das betreffende Fleisch ist erst hier zur Untersuchung gelangt. Es wird hiermit warnend auf das Strafbare solcher Handlungsweise hingewiesen und den Mißständen im Interesse der Volksgesundheit mit allen Mitteln entgegengewirkt und gegen Zuwiderhandelnde Strafantrag gestellt werden.

* [Bettwäsche im Schlafwagen 3. Klasse.] Bettwäsche gibt es jetzt auch in den Schlafwagen 3. Klasse Berlin—Köln und Königsberg. Die „Siesta" verleiht für 50 M. Schlafdecken mit Ueberzug, Bettlaken und Ueberzug für das Keilkissen, für 10 M. besondere Kopfkissen mit Federfüllung und Ueberzug. Anweisungen auf Bettwäsche geben die Mitteleuropäischen Reisebüros in Berlin, Köln und Königsberg sowie die Schlafwagenschaffner aus.

* [Die Wespe als Freund und Feind.] Wenige Menschen gibt es, die für die Wespe etwas übrig haben, was nicht wunder nehmen kann, da sie nur lästig und unter Umständen gefährlich ist, in keiner Weise aber für nützlich gehalten wird. Die Wespe ist aber doch nicht nur ein Plagegeist, sondern auch eine Hilfe im Kampfe gegen andere Insekten, deren Schädlichkeit viel größer ist, besonders die Fliege. Gegen sie führt die Wespe einen Vernichtungskrieg, der aller Achtung wert erscheint. Sie saust auf die Fliegen herab und reißt ihnen mit einem Biß die Flügel ab, um darauf im Triumph den Körper ihren hungernden Jungen ins Nest zu bringen. Auf diese Art kann eine eifrige Wespe an einem Tage ungefähr 1000 Fliegen den Garaus machen. Während der dafür in Betracht kommenden Zeit, das will sagen, während der ersten Hälfte des Sommers bis in den Juli, sollten die Wespen in Frieden gelassen werden. Späterhin kann man sie mit gutem Gewissen bekriegen. — Im übrigen muß erwähnt werden, daß die Wespe selten jemand sticht, wenn sie nicht auf irgend eine Art gereizt worden ist. Zuzugeben ist, daß sie leicht in Zorn gerät, deshalb soll man nicht wild nach ihr schlagen, wodurch sie am allerehesten zum Stechen veranlaßt wird. Gegen Bisse wendet man mit gutem Erfolg gewöhnliches Olivenöl wie auch Ammoniak an, was aber sofort geschehen muß, wenn man einer Entzündung und somit einer etwaigen Gefahr vorbeugen will. Ein Wespenstich ist eine Sache, die bei Vernachlässigung unangenehm werden kann.

* [Viehdiebstahl.] In der Nacht zum 23. Juli wurde einem Besitzer aus Neuhof aus einem in der Nähe des Gehöftes liegenden Weidering ein vier Monate altes Kuhkalb gestohlen. Das Kalb war weiß-schwarz gestreift. Die Diebe hatten es etwa 200 Meter hinter der Weide abgeschlachtet. Kopf und Eingeweide sind an der Stelle zurückgelassen. Personen, die zu dem Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17 zu melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Juli 1922

Geboren: Eine Tochter: dem Rentenempfänger Adolf Teichert von hier.

Gestorben: Kaufmannslehrling Bruno Kurt Hundertmark, 15 Jahre alt; Martha Eleonore Brusdeilins, 3 Wochen alt, von hier; Albert Bertuleit, 10 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 25. Juli. (Tel.)

Die Börse machte heute wieder einen sehr geschäftsstillen Eindruck. Im Devisengeschäft waren die Umsätze bei leicht schwankenden Kursen ungleichmäßig. Auch am Effektenmarkt waren die Kursbesserungen bei im ganzen belanglosen Umsätzen nicht erheblich. Anfangs traten unter dem Einfluß von Glattstellungen der Spekulation, die anscheinend wegen der Zuspitzung der innerpolitischen Lage infolge des bayerischen Sondervorgehens in der Ausführung des Schutzgesetzes erfolgten, eine mäßige Senkung des Kursstandes mit 10 bis 20 Prozent und vereinzelt darüber ein. Bald nach Feststellung der ersten Kurse flackerte aber am Montanmarkt der durch die allgemeinen mißlichen Verhältnisse unter Druck gehaltene Haussewille erneut auf. Die führenden Papiere, wie Harpener, Rhein. Stahl, Rheinische Braunkohlen und Gelsenkirchener erfuhren beträchtliche Kursaufbesserungen. Dieser Aufschwung war aber nur von kurzer Dauer, und die Gewinne gingen größtenteils wieder verloren. Die Börse versank dann wieder in die alte Geschäftslosigkeit. Vorübergehend machte sich die Rückwirkung der Hausseströmung am Montanmarkt auch auf anderem Gebiet bei leichten Kursbesserungen bemerkbar. Auch auf Auslandsrenten bewirkte die eintretende Geschäftsstille ein mäßiges Abbröckeln des Kursstandes mit Ausnahme der ungarischen Renten und lombardischen Prioritäten, die weiter stiegen.

Kurs-Depesche

	25. Juli	24. Juli		25. Juli	24. Juli
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	470,—	475,—
5% „ „ II.	—	—	Distonto-Komm.	389,—	390,—
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,25	Dresdner Bank	290,—	290,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,25	73,25	Nationalbk. f. Dt.	273,—	275,—
4½% „ „ fällig 1924	95,30	95,40	Ostbank f. H. u. G.	204,—	204,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	209,—	206,75
4% „ „	117,25	117,25	Allg. Elektrizitäts-Ges.	750,—	795,—
3½% „ „	91,—	91,50	Berliner Holzkontor	800,—	720,—
3% „ „	200,—	200,—	Aschaffenburg	890,—	920,—
4% Preuß. Konsols	81,10	79,—	Daimler Motoren	425,—	451,—
3½% „ „	67,60	67,75	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1255,-	1230,-
3% „ „	76,—	76,—	Gelsenkirch. Bg.	1360,-	1325,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gef. f. elektr. Unt.	485,—	490,—
3½% „ „	54,—	—	Hirsch, Kupfer	830,—	845,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,—	85,—	Ks.-Sdgr. Lagerhaus	340,—	335,—
3½% „ „	70,—	70,—	Oberschl. Eb. Bdt.	900,—	910,—
Hamb.-Am. Pak.	442,50	449,—	Rhein. Stahlwerke	1405,-	1315,-
Nordd. Lloyd	327,—	329,75	Stärgers Werke	700,—	705,—
Berl. Handels-G.	522,—	526,—	Union, Fab. ch. Prod.	900,—	945,—
Comm. u. Privat-B.	282,—	285,—	Kellstoff Waldhof	702,—	730,—
Darmstädter Bk.	270,—	271,—	Türk. 400 Fr Loose	4225,-	4050,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	25. Juli Geld	25. Juli Brief	24. Juli Geld	24. Juli Brief
Amsterdam, Rotterdam 100 Fl.	19525,55	19574,45	19625,40	19674,60
Brüssel, Antwerpen 100 Fr.	3985,—	3995,—	4019,95	4030,05
Christiania 100 Kr.	8414,45	8435,55	8514,30	8535,70
Kopenhagen 100 Kr.	10761,50	10788,50	10861,40	10888,60
Stockholm 100 Kr.	13008,70	13041,30	13008,70	13041,30
Helsingfors 100 fin. M.	1029,70	1032,30	1033,70	1036,30
Italien 100 Lira	2322,05	2327,95	2337,05	2342,95
London 1 Pfd. Sterl.	2232,20	2237,80	2237,20	2242,80
Newyork 1 Doll.	499,37	500,63	502,37	503,63
Paris 100 Fr.	4222,20	4232,80	4224,79	4235,30
Schweiz 100 Fr.	9538,05	9551,95	9488,10	9511,90
Spanien 100 Pes.	7785,25	7804,75	7776,25	7779,75
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	145½	149½	1,63	1,67
Prag 100 Kr.	1137,55	1140,45	1086,60	1089,40
Budapest 100 Kr.	32,75	32,85	31,96	32,04
Sofia	324,55	325,45	326,55	327,45
Bukarest	320,—		320,—	
Buenos-Aires	182,75	183,25	182,75	183,25
Polennoten 100 Mk.	8,27		8,30	
Kriesnoten	10,—		9½	
Ausz. Warschau	8,42		8,35	
Japan	238,50	239,50	238,50	239,50
Rio de Janeiro	68,16	68,34	68,16	68,34

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.50¾ bis 0.51¼. Zürich: 1.04 bis 1.04½, Kopenhagen: 0.93 bis 0.93½, Stockholm: 0.76 bis 0.77, London 2282. (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Juli. (Tel.) Im Produktengeschäft waren die Umsätze bei im allgemeinen abwartender Haltung der beteiligten Kreise bei vorwiegend etwas nachgiebigeren Notizen unbedeutend. In Roggen zeigte sich etwas größeres Angebot, in Gerste kommt Wintergerste mehr in Betracht, doch zeigen die Proben vielfach starken Auswuchs. Mais wird fortgesetzt aus zweiter Hand billiger verkauft, als wie er einzuführen ist. In allen übrigen Artikeln waren die Umsätze belangslos.

* **Durchgangsverkehr auf den Wasserstraßen mit Ostpreußen.** Der Durchgangsverkehr auf den Wasserstraßen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist aufgenommen. Bis zur endgültigen Regelung hat der Reichsverkehrsminister den Regierungspräsidenten in Schneidemühl mit der Geschäftsführung in allen Sachen dieses Verkehrs beauftragt.

* **Häute- und Leder-Börse zu Königsberg Pr.** Bericht über den Börsentag am 24. Juli 1922. Die Preise für Rindhäute haben sich nicht verändert. Lebhafter Nachfrage steht nur ein geringes Angebot gegenüber. Das Gleiche gilt für Roßhäute. Kalbfelle haben bei guter Nachfrage angezogen. Schaffelle sind fest im Preise bei kleinen Vorräten und geringen Angeboten. Leder: Die Preise für Leder entsprechen der Entwicklung des Geldes und des Rohhäutemarktes und haben weiter beträchtlich angezogen. Die Nachfrage ist außerordentlich stark, ohne daß die Fabrikanten irgend welche Vorräte besitzen.

* **Weiterer Rückgang der Steinkohlenproduktion in Deutsch-Oberschlesien.** Die deutsch-oberschlesische Steinkohlenförderung zeigt laut Fachblatt „Industrie-Kurier" mit einer Gesamtziffer von 120 817 To. in der Woche vom 2. bis 8. Juli gegenüber der Vorwoche mit 133 281 To. eine weitere Abnahme. Der Gesamt-Hauptbahnversand betrug 59 727 To. (Vorwoche: 74 239 To.); davon blieben in Deutsch-Oberschlesien 7464 To., nach dem übrigen Deutschland gingen 48 171 To., nach Polnisch-Oberschlesien 169 To. (mit der Schmalspurbahn außerdem noch 2610 To.), Polen (einschl. der abgetretenen Gebiete ohne Polnisch-Oberschlesien) 1122 To., Deutsch-Oesterreich 35 To., Italien 2766 To. Die Kohlenbestände am Ende der Woche betrugen 50 647 To., Vorwoche nur 46 038 To. Die Wagengestellung war ziemlich unregelmäßig; von den angeforderten 10 491 Wagen konnten nur 9 088 Wagen gestellt werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
350	25	Blanche schwed. SD.	Olssen	Danzig	leer	Eb. Krause
351		Beowulf Schl. D.	Backhaus	Schwarzort	„	„ „
352		Atlas Schl.-D.	Steininger	„	„	„ „
353		Jock Mot.-Boot	Ingström	Stockholm	„	„ „
354		Emma schwed. Segl.	Jeß	Altona	Salz	„ „

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
348	25	Pernigel lett. SD.	Nitzmann	Libau	Stückgut	W. Kammer

Pegelstand: 0,62. — Wind: W. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 25. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 16,0, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 17,5, 5 Uhr: + 17,0 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 26. Juli:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich warmes, wolkiges Wetter, stellenweise mit geringen Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis frischen Winden aus westlichen Richtungen und geringer Wärmeänderung wolkig, aber nur in Pommern regnerisch. Das heute mit seinem Kern bei Oesel liegende Tiefdruckgebiet zieht sich nur langsam zurück, während das Hochdruckgebiet über Westeuropa nur wenig Aenderung zeigt. Mit Ausnahme von Großbritannien fielen fast überall Niederschläge, Mitteldeutschland hatte Gewitter.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	15	0,8	Hamburg	bedeckt	15	1
Insterburg	„	15	0	Berlin	„	13	5
Tilsit	„	15	0	Breslau	„	13	1
Marggrab.	„	15	0	München	„	11	12
Ortelsburg	Dunst	15	0,2	Hapsaranda	klar	20	0
Osterode	bedeckt	14	0	Wien	wolkig	17	7

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Irland, Nordwestfrankreich, Tiefdruckgebiet 750 Oesel. — Wind: Nordsee frische Nordwestwinde, Ostsee schwache Westwinde. — Wetter: Morgen wolkig, mäßige Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	755,5	NNW.	5	bedeckt	+12	
Bülk	754,6	NW.	1	„	+14	
Swinemünde	754,5	W.	3	Regen	+14	
Rügenwaldermünde	753,5	SSW.	1	„	+14	
Memel	751,6	NNW.	3	bedeckt	+15	
Skagen	753,5	still	0	„	+14	
Kopenhagen	753,3	W.	2	„	+14	
Visby	752,0	W.	4	Regen	+14	
Stockholm	752,8	O.	3	bedeckt	+15	

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit dem Oberwerftsekretär Herrn **Walter Leidereiter** von der Marinewerft in Wilhelmshaven beehren sich anzuzeigen

Gustav Herberger
und Frau **Emma**
geb. Beutler.

Memel, im Juli 1922.

Gertrud Herberger
Walter Leidereiter
Verlobte

Arbeitergesangverein.
Heute 7 Uhr Uebung.

Müller'scher Sterbekassen-Verein
Ordentliche
General-Versammlung
Nicht
Montag, d. 31. Juli cr.,
sondern
Montag, d. 7. August
abends 7 Uhr,
in der Veranda des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechnungsbericht pr. 1921.
2. Revisionsbericht und Antrag auf Entlastung des Vorstandes für die Verwaltung.
3. Wahl resp. Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes für die Amtsdauer von 5 Jahren.
4. Wahl resp. Wiederwahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses.
5. Aenderung der Satzungen. Erhöhung der Beiträge und des Sterbegeldes.

Im Interesse aller Mitglieder wäre der wichtigen Besprechung wegen rege Beteiligung erforderlich.

Der Vorstand.
Wilson. C. Pietsch. Esp.
Rudat. Stange.

Haus- u. Grundbesitzerverein

Die Beiträge sind sofort an die Haus- und Grundbesitzerbank, Neuer Markt 1, zu zahlen. Ohne Bezahlung wird keine Beratung erteilt.

Der Vorstand.
J. A. Neumann.

Wer möchte einem Schüler der Quinta
Nachhilfeunterricht
erteilen? Täglich v. 1 bis 2 Uhr. Meldungen erbitte unter **77** a. d. Exped. d. Bl.

Am 25. d. Mts. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Bruno Hundertmark

im Alter von 15 Jahren.
Dieses zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen.
Memel, Thomasstraße 1 c.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.

Am 25. Juli verschied unser Lehrling

Bruno Hundertmark.

nach einer Operation.
Wir betrauern aufrichtig den frühen Tod des so plötzlich aus dem Leben Abgerufenen und werden ihm auch über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

B. Hennig
i. Fa. Otto Kadgiehn Nachf.
und
Das Personal der Fa. Otto Kadgiehn Nachf.

Nachlass-Auktion

Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Süderhuk 6, über:
Vertikow, Bettgestell, Chaiselongue, Glasschrank, Waschtisch, Tische, Stühle, Spiegel, Wäsche, Kleider, Uhren, Aussaat in einem Garten und diverse Haus- und Küchengeräte.

Johann Bechdoldt, Junkerstraße 9.

Memel-Libau

ladet Motorsegler **„Gasolina“**
Mittwoch/Donnerstag.
Güteranmeldungen erbittet
Robert Meyhoefer.

Schützenhaus
Heute punkt 4 Uhr:
Das grosse Kinderfest
von **Onkel Alex**
mit vielen Ueberraschungen
für klein und gross.
Punkt 7 Uhr Verlosung
von 50 Tafeln ff. Milchschokolade.
Bei eintretender Dunkelheit
Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung d. ganz. Etablissements sow.
Brillant-Feuerwerk.
Eintritt Kinder 3.— M., Erwachsene 6.— M.
Die Billetnummer der Kinder ist gleichzeitig Lotterielos für reizende Spielsachen.
Lose zur Schokoladenverlosung à 2 M. a. d. Kasse.

Verband der deutschen Buchdrucker
Ortsverein Memel
Sonnabend, den 29. Juli 1922
abends 7½ Uhr:
Familienkränzchen
in Strandvilla
Eintrittskarten für Gäste inkl. Steuer 10.— M. sind bei den Mitgliedern erhältlich.
Der Vorstand.

I. Stückenkalk

zwei soeben eingetroffene Ladungen gibt ab
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandels-Haus
Grabenstraße 6. **Memel.** Fernruf 253

Fensterbeschlag
Einfräsemaschine
verkauft **Rich. Auscherat,** Schlossermeister
Töpferstr. 7.
Daselbst wird ein **älterer Geselle** für dauernd und ein **Lehrling** eingestellt.

Apollo

Heute ab 5 Uhr: Der gewaltige Monumental-Prunkfilm
Auf dem Gipfel der Macht
nach dem im »Berliner Tageblatt« erschienenen Roman:
Der Marques del Bolibar
von Leo Perutz.
Eine angebrochene Ehe
Ufa-Film mit Viola Dana.

Billige und gute
Anzug-, Kostüm- und Mantel-Stoffe u. dergl.
zu staunend geringen Preisen gibt wegen Räumung des alten, noch günstig eingekauften Bestandes ab
E. Kloweit, Holzstraße 23.

Bretter
1 Zoll, 1¼ Zoll und 2—3 Zoll starke
Planken
hat zu verkaufen
Szwillus, Roßgartenstraße 16. Tel.-Nebenanschl. 746.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Prima
Maschinen-Preßtorf
aus dem Schwenzelner Moor
offeriert aus eintreffenden Kahnladungen
Bruno Dumont du Voitel
Bäckerstraße 1—2. Telephon 100.

Bekanntmachung!

Nach der Verordnung des Herrn Oberkommissars ist die **Erhöhung der Mineralwassersteuer, Leuchtmittel- und Zündwarensteuer mit Wirkung vom 22. Juli d. Js. und Nachversteuerung der vorhandenen Bestände angeordnet worden.** Erzeugnisse der in Frage kommenden Art, die sich am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kasinos, Logen oder anderen Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachversteuerung.

Innerhalb acht Tagen müssen zu diesem Zweck solche Gewerbetreibende ihre Bestände an Mineralwassern, Limonaden, Leuchtmitteln und Zündwaren schriftlich in einem Verzeichnis nach Menge und Stückzahl in doppelter Ausfertigung zwecks Erhebung der Steuer bei der zuständigen Zollstelle anmelden. Unterlassene Anmeldung ist strafbar.

Landeszolldirektion.

Die Anfuhr von 800 rm Kies von **Leisten** auf der Kiesstraße Schmelz-Szardehkairinn, soll am **Dienstag den 1. August,** nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus Schumann** in Schmelz an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.
Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Kindschen-Bartel, d. 24. 7. 1922.
Der Wegeverbandsvorsteher
Füllhase.

Warnung!

Warne Jeden, von meiner Frau oder meinem Manne, dem Maler **Richard Boehnke,** mit dem ich in Scheidung stehe, etwas zu kaufen oder in Pfand zu nehmen.
Frau **Marie Boehnke**
geb. **Melien,** Schwanenstr. 12.

Achtung!

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur Kenntnis, daß sich nicht mein Komp. von mir getrennt hat, sondern ich habe mich von ihm getrennt. Ich bitte die werte Kundschaft, mich weiter unterstützen zu wollen.
Bedachungsgeschäft Szillat
Memel, Junkerstraße 2

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband des Memellandes e. V.

Den Arbeitgebern der Kreise Memel und Heydekrug wird hiermit das in der Sitzung der Landwirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom 8. Juli 1922 getroffene Uebereinkommen bekannt gegeben.

Es erhalten außer den bereits bewilligten Zulagen:

1. Deputanten:
für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 600,— M. in bar, welche sofort auszuzahlen sind;

2. Deputanten:
monatlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den Wert von ⅘ Zentner Roggen. Die Berechnung ist nach dem im Amtsblatt öffentlich bekanntgegebenen Kurse des letzten Tages des betreffenden Monats vorzunehmen. Die Auszahlung erfolgt jeweils am 11. Tage des folgenden Monats.

3. Hofgänger:
vierteljährlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den Wert von ⅘ Zentner Roggen. Die Berechnung ist wie unter 2. vorzunehmen. Die Auszahlung erfolgt jeweils am 11. September 1922, am 11. November 1922 und am 11. März 1923.

4. Landwirtschaftliche Dienstboten:
neben freier Beköstigung und Wohnung, aber bei eigener Bekleidung:

Männliche:
Klasse A: 1800,— M. bis 2400,— M.
„ B: 2400,— „ „ 3600,— „
„ C: 4800,— „ „ 6000,— „

Weibliche:
Klasse A: 1500,— M. bis 2200,— M.
„ B: 2200,— „ „ 3000,— „
„ C: 3200,— „ „ 4200,— „

Die Abschnitte 2 und 3 des Pogegener Vertrages § 20 werden übernommen.

5. Landwirtschaftliche Freiarbeiter:
a) männliche:
8,10 M. Stundenlohn.
Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 15,— M. in Abzug gebracht.
b) weibliche:
4,50 M. Stundenlohn.
Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 8,— M. in Abzug gebracht.

6. Für Ueberstunden:
werden gezahlt:
an Deputanten, Frauen und stakfähige Hofgänger 6,— M. pro Stunde
an alle übrigen Hofgänger 4,—

7. Frei Brennmaterial nach den ortsüblichen Verhältnissen zum eigenen Gebrauch. Der zweite Satz des § 2 Absatz 4 Deckblatt 3 fällt weg.

Der Vorsitzende.
Krause-Dawillen.

Achtung! Achtung!
Ein Posten Wirtschaftskleider
ist im Einzelverkauf sehr billig abzugeben
im **Büro des Verkehrsbundes,** Rosenstr. 6, und bei **Wittoesch,** Bom.-Bitte 153.

Offeriere jeden Posten
Heu
Pferde- und Kuhfutter, franko Memel per Kahn zu den billigsten Tagespreisen.
Heuhändler Wilh. Meyruhn,
Skirwieth II, Telephon Ruß 24 (Nebenanschluß).

Landparzelle
in der Nähe des Bahnhofs Memel zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 93** an die Exped. d. Bl.

Marcus Millner
Herrenmoden
Marktstr. 2.

In letzter Nacht ist mir aus meinem Rundholzlager am Memelstrom eine Tafel

Kiefern- und Tannenrundholz

36 Stück mit ca. 40 km **gestohlen** worden.

5000 M. Belohnung

erhält, wer mir zur Wiedererlangung des Rundholzes verhilft oder den Täter namhaft macht, so daß eine Bestrafung erfolgt.

Paul Raske, Dampfsägewerk,
Kallwehlen an der Memel.

Grundstück mit Garten

und freiwerdender **größerer Wohnung,** eventl. etwas Land, in Memel oder näherer Umgebung zu kaufen gesucht. Dagegen wird **4 Zimmer-Wohnung in Memel zur Verfügung gestellt.** Preisofferten unter **Nr. 97** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Scheune

zum Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten unter **92** an die Exped. dieses Blattes.

Nur heute u. Donnerstag

kaufe ich zu den höchsten Preisen
Flugpost 1921
Flugpost 1922 3 Mark Steildruck
3 mark auf 5 Fr. und 20 mark auf 5 Fr.
Offerten unter **95** an die Exped. d. Bl.

Wiesenheu

gut, gesund, trocken, mehrere Waggons **kauft**
Bruno Thiel's Nachfolger
Kurt Laqua, Warmbrunn i. Schles.

Heu

mit Ausfuhr nach Deutschland kauft stets in Waggonladungen
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Abt. Landwirtschaft
Memel, Grabenstraße 6
Fernruf 253.

Memelmarken

Suche zu kaufen
3/5 Fr.
20/5 Fr.
3 Mk. Flugpost II (Steildruck)
Markenhaus Kurt Henning
Telephon 888. Libauerstraße 20. Telephon 888.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 172 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 26. Juli 1922

Die Wohnungsnot

ihre Ursache und ihre notwendige Bekämpfung durch die Behörden unter besonderer Berücksichtigung der memelländischen Verhältnisse

Vom städtischen Wohnungsinspektor Randel geht uns ein längerer Aufsatz zu, den wir in dieser und den nächsten Nummern in Fortsetzungen wiedergeben.

I.

Vorwort

Die Grundlage jedes Staats- und Gesellschaftslebens bildet die Familie. Deshalb muß auch von Staatswegen darauf geachtet werden, daß die Grundlage eines jeden Familienlebens in gesundheitlicher, sittlicher und moralischer Beziehung gewährleistet wird. Unterläßt man es, diese Grundpfeiler der Familie zu erhalten und zu pflegen, so geht die Familie in ihrem jetzigen Wesen zu Grunde und damit auch der Staat. Diese drei Grundpfeiler zur Erhaltung der Familie, Gesundheit, Sitte und Moral, finden neben einer guten Erziehung ihre beste Fortentwicklung unter gesunden und unter Bezugnahme auf Alter und Geschlechter ausreichend großen Wohnungen. Eine gesunde und geräumige Wohnung löst bei dem Ernährer der Familie das Gefühl aus, daß er nach vollbrachter Tagesarbeit im Kreise seiner Familie Erholung und Befriedigung findet. Er meidet das Leben in fremder Gesellschaft, in Lokalen usw., und strebt für seine Familie. Unter solchen Umständen steigert sich Lebens- und Schaffensfreude, die Wirkung geht weit über den Rahmen der Familie hinaus. Der Alkoholkonsum geht zurück, die Produktion wird gesteigert, das Wirtschaftsleben nimmt einen größeren Aufschwung und der Staat hat einen größeren Nutzen. Deshalb muß sich auch der Staat und die einzelne Kommune mit erheblichen Mitteln an der Bekämpfung der herrschenden Wohnungsnot beteiligen und sich für die Errichtung gesunder und geräumiger Wohnungen einsetzen. Ganz besonders muß Vorstehendes von den Staats- und Kommunalbehörden des neu entstandenen Memellandes beachtet werden, wenn sich das Wirtschaftsleben entwickeln und das politische Leben von den bedauernswerten Zuständen, die der Krieg hinterlassen, gesunden soll.

Allgemeines

Die Zeit, wo man durch die Straßen der Städte ging und hier und dort gedruckte Schilder und handgeschriebene Zettel an den Türen, an Fenstern und an den Häusern angebracht sah mit dem Inhalt: „Hier ist eine Dreizimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt", oder: „Gut möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension, billig zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe links" usw., wo man täglich in den Zeitungen Dutzende von Wohnungsangeboten lesen konnte, diese Zeit ist vorbei. Der unglückselige Krieg mit seinen unheilvollen Nachwirkungen hat auf dem Wohnungsmarkt noch viel verheerender gewirkt, wie unter den am Krieg beteiligten Menschen. Fünfzig Monate lang wurde auf dem Baumarkt für die Schaffung von menschlichen Unterkunftsräumen, mit Ausnahme von Unterständen, fast nichts getan. Die ganze Produktion, auch auf dem Baumarkte, stand im Zeichen des Krieges, der Vernichtung; wo dennoch gebaut wurde, waren es Baulichkeiten, welche dem Krieg dienten, Fabriken, Kasernen, Schuppen usw.

Die Wohnungsnot setzte gleich mit Ausbruch des Krieges ein, einmal dadurch, daß eine ganze Reihe von Kriegsgesellschaften gegründet wurde, für deren Unterkommen peinlichst gesorgt wurde. Ferner wurden viele sogenannte „Kriegsehen" geschlossen. Für diese neugeschaffenen Familien waren Wohnungen nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Der junge Ehemann mußte in den Krieg. Die junge Frau blieb bei ihren Eltern oder zog zu denen ihres Mannes. Größere, bereits schon jahrelang bestehende Familien gaben ihre ausreichenden Wohnungen auf und bezogen kleinere, unzureichende Wohnungen, weil der Ernährer als Soldat eingezogen wurde und der Verdienst fehlte. Während des Krieges drückte sich jeder, so gut er irgend konnte.

Das Kriegsende kam. Millionen Soldaten kehrten zu ihren Familien zurück. Viele Familienväter kehrten leider nicht mehr heim, die Familie bestand aber nach wie vor, wenn auch ohne Ernährer; folglich mußten diese ihre selbständigen Wohnungen behalten. Daneben kehrten viele zurück, die Kriegsehen eingegangen waren; auch diese mußten jetzt selbständige Ehegemeinschaften und eigene Wohnungen erhalten, denn oft waren schon ein bis zwei Kinder vorhanden. Endlich verlangten auch die, welche aus dem Krieg zurückgekehrt und auf Grund ihres Alters nach selbständigen Ehegemeinschaften drängten, nach Eingehen derselben ihre eigene Wohnung.

Weiter wurde der Wohnungsmarkt dadurch belastet, daß Familien, welche, wie oben angeführt, bei Ausbruch des Krieges ihre ausreichenden Wohnungen mit kleineren vertauschten, jetzt wieder ihren Anspruch auf ausreichende Wohnungen geltend machten. Ebenso verlangten und verlangen noch heute, besonders in Memel, viele Hauseigentümer mit Rücksicht auf ihre heranwachsenden Kinder unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschlechter größere Wohnungen, d. h. sie wollen weitere Räume, in denen bisher selbständige Familien zu Miete wohnten, zu ihrer Wohnung zugeteilt haben.

Die bis hierher behandelten Ursachen der Wohnungsnot sind allgemeine Begleiterscheinungen, welche nicht nur für Memel und das Memelgebiet, sondern für alle am Kriege beteiligten Länder mehr oder weniger zutreffen.

Besondere Ursachen der Wohnungsnot in Memel

Was aber hier in Memel und im Memelgebiet die Wohnungsnot ganz bedeutend vergrößert, sind folgende Tatsachen: Infolge der Abtrennung von Deutschland werden wir hier im Auftrage der assoziierten und alliierten Mächte durch einen französischen Oberkommissar mit seinen untergeordneten Dienststellen und einer militärischen Truppe in unserer Verwaltung kontrolliert, beschützt und außenpolitisch vertreten. Für diese Zivil- und Militärbeamten mußten Wohnungen bereitgestellt werden. Ferner mußte das Memelgebiet infolge der Abtrennung sich einen eigenen Verwaltungsapparat schaffen, der mit Rücksicht auf die sehr lange Landesgrenze im Polizei- und Zolldienst viele Beamte erforderte, die auch in Wohnungen untergebracht werden mußten. In Memel selbst, wo der zentrale Verwaltungsapparat seinen Sitz hat, mußten durch Einstellung vieler auswärtiger Beamten Wohnungen freigemacht werden.

Auf Grund der angebahnten politischen Selbständigkeit des Memelgebiets haben sich die diplomatischen Vertreter anderer Staaten mit ihren Büros hier niedergelassen, welche den Wohnungsmarkt belasten. Vorstehende Umstände sind mit Rücksicht auf unsere politischen Verhältnisse unvermeidlich und müssen mit in den Kauf genommen werden.

Eine andere Begleiterscheinung, welche den Wohnungsmarkt viel mehr belastet und die Wohnungsverhältnisse geradezu katastrophalen Zuständen entgegenführt, ist der ungeheure Zuzug nach Memel, der seit dem Tage der Abtrennung von Deutschland eingesetzt hat. Von dem Moment, wo man mit einer evtl. Selbständigkeit des Memelgebiets rechnete, wurde das Memelgebiet, und insbesondere die Stadt Memel mit ihren regen Handelsbeziehungen der Zufluchtsort vieler Geschäftsleute. Dieser Zuzug belastet den Memeler Wohnungsmarkt mehr als alle anderen bisher besprochenen Umstände, der im Folgenden noch statistisch behandelt zu werden notwendig ist.

Memelgau und Nachbarn

* **Tilsit**, 21. Juli. [Fingierter Raubüberfall?] Aus Heinrichswalde, Kreis Niederung, wird berichtet: Am Montag abend gegen 1/2 10 Uhr bemerkte Frau Schneidemühlenbesitzer Pasenau von hier im dritten Stock der neu erbauten Mahlmühle einen Feuerschein. Sie weckte sofort ihren Ehemann, der mit dem inzwischen hinzukommenden Schneidemüller, mit Wassereimern versehen, zum Mühlengebäude hinaufeilte. Hier fanden sie das Bett des Lagerverwalters Brausewetter von der Elektrizitätsgesellschaft Brown & Broverie lichterloh brennen. Es gelang ihnen, das Feuer, das bereits den Dachstuhl erfaßt hatte, mit vieler Mühe zu löschen. Während des Löschens des Feuers vernahmen sie ein leises Stöhnen und fanden in einer Ecke den Lagerverwalter B., mit Leitungsdraht umwickelt, auf dem Boden liegen. Anscheinend bewußtlos, wurde er dem Krankenhause übergeben. Hier gab B. nach der ärztlichen Untersuchung, die keine Merkmale irgend einer Verletzung aufwies, an, er wäre von zwei bis drei Männern überfallen worden; habe zuerst zwei Schläge auf den Kopf erhalten, sei dann gefesselt und ihm ein von der Firma Brown & Broverie anvertrauter Geldbetrag von 16000 Mark geraubt worden. Darauf haben ihn die Räuber ins Bett gelegt und das Bett angezündet; doch sei es ihm gelungen, sich herauszurollen. Wie die „Kreisnachrichten" erfahren, ist der angeblich Ueberfallene am Dienstag abend in Untersuchungshaft genommen worden, da der Verdacht besteht, daß B. den Raubüberfall fingiert hat.

* **Königsberg**, 22. Juli. [Verbot der „Pillkaller Zeitung".] Auf Grund der Verordnung zum Schutz der Republik hat der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen die „Pillkaller Grenzzeitung" auf die Dauer von drei Wochen verboten. Veranlassung hierzu gab der Artikel „Vaterland unser Hort" in Nr. 165 des Blattes vom 16. Juli 1922, der eine öffentliche Beschimpfung der Regierung und der republikanischen Staatsform enthält.

Kleine Chronik

In Insterburg hat der Postschaffner Bublitz versehentlich aus einer Flasche Lysol getrunken. Er starb im Krankenhaus.

Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben, die Maurerfrau Narzinski, zum Opfer fiel, ereignete sich in Baumgarth bei Christburg. Beim Nachfüllen von Brennspiritus in den Kocher explodierte die Spiritusflasche. Der Brennspiritus ergoß sich auf die Kleider der Frau und in wenigen Sekunden war sie in Feuer gehüllt. Es gelang wohl bald, die Flammen zu ersticken, doch hatte Frau Narzinski so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Krankenhaus starb.

Flüchtig geworden ist der Rendant des Gutes Jablonken bei Ortelsburg, Herbert Rathmann, nach Unterschlagung von 125 000 Mark.

Reisekosten für die Beamten des Memelgebiets

Eine Verordnung im „Amtsblatt" bestimmt, daß das volle Tagegeld statt der bisher festgesetzten Beträge für die Beamten beträgt: a) der Gruppe 1—5 80 M., b) der Gruppe 6—8 100 M., c) der Gruppe 9—12 120 M., d) der Gruppe 13 und darüber 140 M. Für jedes auswärtige Nachtquartier bei Dienstreisen wird den Beamten ein Uebernachtungsgeld in Höhe der Hälfte der Tagegelder gewährt.

Es sind berechtigt zu benutzen: Die 2. Schiffsklasse und 3. Wagenklasse die Beamten der Gruppe 1—8; die 1. Schiffsklasse und 2. Wagenklasse die Beamten der übrigen Gruppen. Diese Verordnung tritt rückwirkend mit dem 1. April 1922 in Kraft.

Die auf meinen Namen ausgestellten Handelserlaubnisscheine über Lebens- und Genußmittel und landwirtschaftliche Produkte, gültig bis 15. Oktober 1922, welche abhanden gekommen sind, werden von mir für **ungültig erklärt.**
Marta Szeimies.

Gefunden
gold. Herren-Siegelring mit Monogramm. Abzuholen Turnplatz 5 II, l.

Handtasche
am Sandkrug gefunden.
Kirchhofstraße 1.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Tel. 739.
Posingies, Tel. 493.
Gebr. Holz, Tel. 120.
Taszies, Tel. 465, 806.

Formulare
jeder Art stets vorrätig bei
F. W. Siebert.
Buchdruckerei.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges. Fernspr. 249 Filiale Memel Polangenstr. 46.
schnell u. billig.

Erfinder
Aufklärung über Patent- und Gebrauchsmuster
Anmeld. d. uns. Broschüre **umsonst**
Patentbüro Allg. Handelsgesch. Ulrich & Co., Komm.-Ges. Leipzig 205, Windmühlenstr. 1/5.

ff. Kirschen
zu haben.
Lehmann, Hospitalstr. 18.

Sportliegewagen
mit Verdeck steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Neuer, moderner
Geldschrank
sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **Nr. 81** an die Expedition d. Blattes.

Eisschrank z. verkaufen
Schwanenstraße 29.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich mein
Baugrundstück
3194 qm groß, in der besten Lage Pogegens, mit vorhandenem Baumaterial (Ziegel, Bauholz, Kies, Kalk u. s. w.)
Georg Grigat, Kaufmann
Heydekrug.

Teilhaber gesucht
Alte Großagentur-Firma der Kolonialwaren-Branche in Memel sucht tüchtigen, jüngeren **Teilhaber.** Vermögen ist nicht erforderlich. Es wird nur auf eine arbeitsame, vertrauenswürdige Kraft reflektiert. Offerten mit Referenzen unter **Nr. 89** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges Gut wird ein tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener
Inspektor
welcher möglichst mit Buchführung vertraut und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Gefl. schriftliche Offerten unter **Nr. 87** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht werden
gegen gute Bezahlung
8 Ziegelstreicher, 6 Aufkarrer, 4 Mühlschmeißer, 1 Brenner.
Reise wird bezahlt.
Schriftliche Meldungen unter **Nr. 60** an die Expedition dieses Blattes oder **Ziegelei Kurschany** Bahnhof, Litauen.

Anständigen Laufburschen und älteren, kräftigen Hausmann
stellt sofort ein
Masurkewitz & Sack
Thomasstraße 1c.

Zuverlässiger Heizer
von sofort gesucht **Polangenstraße 42.**

Aelteren Laufburschen oder jüngeren Hausmann
(15—16 J.) gesucht.
Freyer & Co., Fischerstraße 7.

Einen kräftigen, tüchtigen Laufburschen
von sofort sucht
Eugen Szeimies, Tabakwaren-Großhandlung, Simon Dach-Str. 2.

Kräftigen, ehrlichen
Laufjungen
stellt von sofort ein
Robert Müschöwsky, Marktstraße.

Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, stellt von sofort ein
Motorbootswerft und Maschinenfabrik Memel
Gebr. Preukschat
Ankerstr. 15.

Wir suchen für unser Kontor ein
Lehrfräulein
mit guter Schulbildung.
Gebrüder Bieber
Süderhuk 6.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angebote kostenlos.
Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Blechwarenwerke Weidenau-Sieg, Postfach 140.

Einige Milchkühe
verkäuflich in
Paugen bei Memel.

Ein Wolfs-Hund
zu verkaufen, 9 Monate alt.
Kuhn, Schmelz
Hohe Straße 10.

Einsegnungshüte, Gr. 53, 54, billig zu verkaufen
Kreuzstraße 6, part. r.

Achtung!
Angefangener Neubau
gute Lage, sehr billig.
Stadtgrundstück
in großer Auswahl, auch mit freiwerdenden Wohnungen, zu verkaufen.
Nebenstelle der Memeler Güterzentrale **Schurwin,**
Wiesenstr. 24a. **Tel. 339.**

Scharfer, junger
Hofhund
zu verkaufen
Neubau Althof.

1 Musterwirtschaft
Landgr., 45 Mrg., an Bahn und Chaussee gelegen, worauf 1 alteingeführte **Holländermühle** ist, neue massive Gebäude.
Mehrere Haus- und Landgrundstücke
zu verkaufen.
Schillalies & Co.
Gr. Sandstraße 11.

Landgrundstück
35 Mrg., in der Nähe von Memel, gute Gebäude, guter Saatenstand, tadelloser Besatz, bei 150 000 M. Anz.
Landgrundstück
85 Mrg., in der Nähe der Bahnstation, guter Boden u. gute Gebäude, bei 300 000 M. Anz.
110 Mrg., 6 km v. Prökuls entfernt, bei 300 000 M. Anz.
Molkereigrundstück
(Dampfbetrieb), 7 Mrg. Land, Preis 500 000 M. Ang. Vereinbarung.
Stadtgrundstücke
mit freiw. Wohn. und Geschäften, empfiehlt in großer Auswahl die
Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

4. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Das kann man nie so sicher sagen. Das ist verwegen. Damit kann man sich arg verrechnen. Du wirst dich erinnern, daß auch mein Vater sich verrechnet hat, als er mir einen Reeder vom Rheine ausgesucht hatte, ich aber einen Künstler haben wollte. Wenn die Tochter etwas vom Eigensinn der Mutter hat, so kann's Kämpfe geben. Wir wollen doch nicht wie die Eltern sein, die fast alle vergessen, daß sie auch jung gewesen sind, und die ihren Kindern das verweigern, was sie selbst von ihren Eltern ertrotzt haben."

„Gisela wird wollen, wie ich will!" bemerkte er finster. „Es kann gar nicht anders sein."

„Ja, es kann gar nicht sein," sagte sie schmerzlich, „daß du einmal aus dir herausdenkst. Das weiß ich schon lange. Aber nicht die Hoffnung verlieren. Vielleicht kämpfen wir mit einem eingebildeten Feinde, und das Kind wird keinen sehnlicheren Wunsch haben, als den die Eltern haben — indem ich auch von meinem Wunsche zu reden mir gestatte. Nur sonderbar, daß es meistens in den Familien anders ist."

„In anderen Familien ja! Hier nicht! Bei meiner Tochter nicht!"

„Das sagen wohl alle Väter: bei [illegible]er Tochter nicht."

„Für dich gibt es wohl kein viertes Gebot mehr?"

„Für dich gab es das auch einmal nicht. Hat uns mein Vater nicht genau dasselbe gefragt? Aber man erinnert sich der Gebote immer erst, wenn man auf der befehlenden Seite steht."

„Die Eltern haben Anspruch auf die Liebe der Kinder . . ."

„Nein, die Kinder haben Anspruch auf die Liebe der Eltern. Die Kinder sind nicht der Eltern wegen da. Das ist ganz falsch. Die Eltern sind der Kinder wegen da. Die Eltern haben ihre Entlohnung und ihren Dank vorausbekommen, damals, als sie selbst noch Kinder waren. Sei nicht töricht, Gottschalk. Wir wollen uns vertragen und gemeinsam tun, was zu tun ist. Gib mir deine Hand." Sie ergriff die Hand des Mannes.

Gisela hatte unbemerkt die Tür geöffnet und eine Weile darin gestanden. Jetzt stürzte sie näher, umarmte Vater und Mutter zugleich und rief: „Ihr seid ja wieder gut zueinander. Oh, ihr habt mich so unglücklich gemacht!"

*

Am Nachmittag kam der Vielbesprochene. Er war ein frischer, blonder Junge mit einem Haarschopfe, der ihm wie eine Fahne vom Kopfe wehte, und frühlingsblauen Augen. Als der Baumeister ihn vorstellen wollte, schnitt der junge Mensch ihm keck die Rede ab und stellte sich selbst den Frauen vor: „Ich heiße Gottfried, 24 Jahre bin ich alt, also noch ziemlich grünes Holz, das die Frau Meisterin bittet, es an den Pfahl zu binden, wenn es zu krumm wachsen will. Ich habe nämlich keine Eltern gehabt. Sie hatten sehr früh genug von diesem Treiben, empfahlen sich und sagten: ‚Nun, Kleiner, sieh zu, ob du allein fertig wirst.' Das ist so leidlich gegangen. Aber ich hätte doch gern eine Mutter gehabt, und wenn die Frau Meisterin sich meiner etwas annehmen will, — Strümpfe stopfen mache ich übrigens selbst — so werde ich nicht undankbar sein."

Frau Berta sah leicht verblüfft den jungen Mann an. Dann reichte sie ihm, plötzlich mit sich im reinen über ihn, kurz entschlossen die Hand. „Willkommen, Gottfried, bei uns. Uebrigens, ein bißchen altklug bist du. Altklug muß früh sterben. Weißt du, wenn ein junger Mann von seiner Grünheit spricht, dann hat er das grüne Holz längst ausgewachsen."

„Und möchte es dabei gar nicht mal," lachte Gottfried. „Ach, es ist ja so hübsch, jung und selig zu sein."

„Woher hast du nur diese überreifen Gedanken, Gottfried?"

„Ich bin vielleicht zu viel und zu lange unter Alten gewesen. Mein Leben brachte das mit sich. Es ist nicht gut, wenn man die Dinge aus zu großer Nähe ansieht. Ich habe den Respekt vor den Alten schon mit den Kinderschuhen ausgezogen. Aber vor der Frau Meisterin habe ich schon im Augenblick einen ganz beträchtlichen. Ich staune so gern zu den hohen Türmen auf, daß mir der Nacken wehtut. Wenn sie nur wirklich hoch sind! Und ich fresse aus der Hand, wenn man es richtig anlegt."

So schwatzte Gottfried, und Meister und Meisterin sahen sich halb erstaunt an. „Das ist unsere Tochter Gisela," sagte Frau Berta schließlich.

„Wenn sie meine Schwester sein wollte, wäre ich sehr froh," sagte Gottfried und gab Gisela, die mit leicht zurückgeneigtem Kopfe bald ihn, bald den Vater angeschaut hatte, geradeaus die Hand. „Ich habe auch keine Schwester gehabt."

„Du fährst wacker los, Gottfried," sagte Meister Gottschalk, und es war unklar, ob das ein Lob oder ein Tadel sein sollte.

„Nicht böse sein, nicht böse sein allerseits," sagte Gottfried. „Wie ich rede, so meine ich's. Ich habe immer kämpfen müssen, zuerst in Findel- und Waisenhäusern und später in den Werkstätten und Hütten. Der Vogel hat den Schnabel nicht nur zum Fressen, sondern auch zum Hacken."

(Fortsetzung folgt.)

Gastwirtschaft
(ohne Grundstück) in guter Geschäftsl., mehrere Fremdenzimmer, schöne Wohnung, ist umständehalber zu verkaufen. Erforderlich zirka 200 000 Mk.

Engrosgeschäft
mit schönem Kontor und gr. Speicherräumen, in guter Lage, zu verkaufen. Erforderlich zirka 250 000 M., evtl. auch Teilhaberschaft.

Geschäftsgrundstück
mit freiwerdendem Kolonialwarengeschäft bei 250 000 M. Anzahlung.

Landgrundstück
50 Mrg., mit Wald, Wiesen und Torf, Preis 450 000 M.

Gröning & Co.
Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

Mein
Brauereigrundstück
mit Maschinen- u. Kesselanlage beabsichtige ich zu verkaufen.
A. Mertins, Ruß,
Telephon 39.

3000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen von sofort gesucht. Sicherheit vorhanden. Off. u. 36 a. d. Exped. d. Bl.

Zaun
für alt, Draht- oder Bretterzaun, z. kauf. gesucht. Off. unt. No. 85 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen
leere Kognak- und Rotweinflaschen.
Gasthaus Artur Schumann, Schmelz, Mühlenstr. 97.

Unternehmer
für Stubbenroden mit 5—6 Mann (Stubbenrodemaschine vorhanden) kann sich sofort melden bei
A. Ehlert & Co.
Alexanderstraße 10.

Eleven
für Landwirtschaft, Besitzersohn bevorzugt, nicht unter 18 Jahren, der wirklich Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, sucht
Ehlert, Alexanderstr. 10.

Brunnenmacher
finden Dauerstellung bei
E. Bieske. Akt.-Ges.
Königsberg Pr.

Wir liefern:
Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
gebrauchte und neue
Dreschmaschinen und Lokomobilen
Vollständige Industrie-Anlagen, Dampf- u. Motorpflüge, Feld-, Forst- und Industriebahnen
Kraftfahrzeuge, Stahl und Eisen, technische Bedarfsartikel, Oele u. Fette, sämtliche Schrauben und Nieten, Hufeisen und Nägel, prima Kamelhaarriemen und Lederriemen, Ostpreussische Schaar- und Streichbleche (Fabrikat Schröder & Bröcking, Westfalen)

Wir empfehlen unsere modern eingerichteten
Reparaturwerkstätten
für landwirtschaftliche und Industriemaschinen und Kraftfahrzeuge.

Grosses Ersatzteillager für landwirtschaftliche Maschinen
Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel
Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Telephon 881, 882
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: All.
Stand auf der deutschen Ostmesse Königsberg:
Messehaus Ostpreuss. Maschinen-Gesellschaft

Eine gewandte
Dame
welche Schreibmaschine und Stenographie perfekt beherrscht, sucht zum sofortigen Eintritt oder vom 1. August
Franz Schlemmingor
Ruß.

Kinderpflegerin
oder
besseres Kinderfräulein
bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten unter Nr. 68 an die Expedition dieses Blattes.

Amme und Kinderpflegerin
für sofort gesucht. Zu melden
Hotel Preußischer Hof, Polangenstr.

Garderobenfrauen
von sofort gesucht. Meld. von 4—6 Uhr erbeten.
Apollo-Lichtspiele Ipach & Co.

Botenfrauen
stellt ein
Memeler Volksstimme.

Haftbefehl

Der Kaufmann **Johann Koraitis** aus Prökuls, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, ist zur Untersuchungshaft zu bringen,

1. weil er dringend verdächtig ist, am 12. September 1921, in Prökuls bei dem Herrn Oberkommissar, Vertreter der alliierten Mächte, in Memel, eine Anzeige gemacht zu haben, durch welche er andere wider besseres Wissen der Begehung strafbarer Handlungen und der Verletzung von Amtspflichten beschuldigte, nämlich
   a) die Richter des Amtsgerichts in Prökuls der Rechtsbeugung sowie der Begehung von Amtsverbrechen nach § 346 St. G. B.
   b) den Staatsanwaltschaftsrat **Wittschirk** in Memel,
   c) die Polizeibeamten in Prökuls der Begehung von Amtsverbrechen nach § 346 St. G. B. sowie der Uebertretung nach § 365 St. G. B. und durch dieselbe Handlung
2. in Beziehung auf die Richter und Polizeibeamten in Prökuls und zwar in Beziehung auf den Beruf der Genannten wider besseres Wissen unwahre Tatsachen behauptet zu haben, welche diese Beamten verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, indem er in der Blatt 1 bei den Akten befindlichen unter dem 12. September 1921 von Prökuls aus an den Herrn Oberkommissar, Vertreter der alliierten Mächte in Memel gerichteten Beschwerde in Beziehung auf die Richter, womit er, wie sich aus seiner verantwortlichen Vernehmung Blatt 19 unter in Verbindung mit den Akten 2 J 669/20 ergibt, auch den Staatsanwaltschaftsrat **Wittschirk** meinte, bei dem Amtsgericht in Prökuls und auf die dortigen Polizeibeamten
   a) sich dahin ausließ: Wer nicht germanisch gesinnt ist, oder sich nicht zum Deutschtum bekennt, der ist kaum seines Lebens sicher. Trotzdem mir solche Fälle schon mehrfach vorgekommen sind, werden die Leute nie bestraft. Da das Gericht und die Polizei in solchen Fällen wenig Gehör schenkt, oder die Sache verdreht falls einer beim Eintreten für das Deutschtum den anders gesinnten halb totschlägt, wird der Betreffende für unschuldig gehalten (c, f, Bl. 2.)
   b) außerdem behauptete, Oberwachtmeister **Krüger I**, habe bei den Tätlichkeiten, zu welchen es am 8. Juli 1921 zwischen ihm (Koraitis) und dem Lehrer **Mauritz** gekommen ist, sofort für den Lehrer Partei genommen und gleich darauf hätten Oberwachtmeister **Krüger I** sowie die Wachtmeister **Nowak** und **Puknat** in der Gastwirtschaft **Keiluweit**, obwohl bereits Polizeistunde geboten und das Lokal geschlossen war, nach 12 Uhr nachts bei verschlossenen Türen mit dem Lehrer Mauritz weiter gezecht, wobei der Oberwachtmeister **Krüger I** verletzende Redensarten geführt habe. Vergehen gegen §§ 246, 187, 73 St. G. B. und weil bei der Höhe der zu erwartenden Strafe und insbesondere weil der Angeklagte sich verborgen hält — so zwar, daß ihm die Ladung zum Hauptverhandlungstermin nicht zugestellt werden konnte — der Fluchtverdacht begründet ist.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.

Memel, den 19. Juli 1922.

Das Amtsgericht
gez. **Spach.**

Wohnungstausch
Ich suche meine
4 Zimmer-Wohnung
in Memel gegen eine größere Wohnung in Memel oder näherer Umgebung einzutauschen. Umzugskosten werden vergütet. Ferner wird Miete für jetzige Wohnung von mir weiterbezahlt. Offerten unter Nr. 98 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmerwohnung
Nähe Marktstraße gegen größere Wohnung in gleicher Lage gegen Abstand zu tauschen gesucht.
Offerten unter Chiffre 94 an die Exped. d. Bl.

Aelteren, zuverlässig., ledig.
Mann oder Frau als **Schweinefütterer** s. v. sof.
Wiese'sche Gutsverwaltung
Carlsberg b. Memel.

Gebild. Fräulein
zur Hilfe für Stadthaushalt gesucht. Offerten unter 86 an die Exped. d. Bl.

Bedienung
für die Sonntage kann sich melden
Hotel Franz, Försterei.

Dienstmädchen
ordentlich u. zuverlässig, bei hohem Gehalt vom 1. August ab gesucht.
Frau Hoffmann
Friedrichsmarkt 1.

Ein tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt kann sich sofort melden.
Friedmann, Johannisstraße 2.

Suche zum 1. oder 15. August ein erfahrenes
Mädchen
für kl. Haushalt.
Frau E. Pompe
Alexanderstraße 16.

Aufwartemädchen
verlangt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zweizimmerwohnung
leer oder möbl., mit Küche oder Küchenbenutzung, mögl. Nähe Hospitalstraße, zum 18. gesucht. Betten, Wäsche vorh. Off. u. Nr. 90 a. d. Exp. d. Bl.

Solider junger Mann sucht
möbliertes Zimmer.
Offerten an A. Witt, Kurhaus Sandkrug.

Beamter sucht ab 1. August
möbliertes Zimmer
Offerten unter No. 63 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mit Pension ab 1. August gesucht. Offerten unt. No. 64 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer
zum 1. August von jungem Kaufmann gesucht.
Offerten unter Nr. 91 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von anständigem Mieter für dauernd gesucht. Angebote mit Preis unter 88 an die Exped. d. Bl.

Zimmer
leer oder möbl., zu mieten gesucht. Offerten unt. No. 18 an die Expedition d. Blattes.

Fräulein sucht
kl. möbl. od. unmöbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung bei ruhig. Leuten. Eigene Betten. Off. unt. No. 84 a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle
zu haben. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

Kost und Logis
zu haben für 2 junge Leute Mühlentorstraße 44, u.

Sofort zu vermieten
ein leerer Laden
nebst anschließender kleiner Wohnung in allerbester Lage in Heydekrug. Offert. gegen Höchstgebot unter „Laden" an d. Memelgau-Zeitung, Heydekrug oder daselbst zu erfragen.

Zwei große Räume
in der Marktstr. zu Kontorzwecken z. haben. Reflektanten wollen sich unter No. 79 in d. Expedition d. Bl. melden.

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

Kampfspiele — Englandmeisterschaften

Die von den deutschen Leichtathleten bei den Kampfspielen erzielten Leistungen erhalten eine interessante Beleuchtung durch die bei den englischen Meisterschaften erreichten Ergebnisse. Diese werden, entgegen den Meisterschaften anderer Landesverbände, international ausgetragen und versammeln seit Jahren die besten Kräfte der europäischen, mitunter auch der amerikanischen Leichtathletik. Diese fehlten zwar in diesem Jahre, aber immerhin waren gute Schweden, Finnen, Franzosen, Schweizer usw. in großer Zahl zur Stelle. Eine Gegenüberstellung der in London und im Berliner Grunewald-Stadion erzielten Zeiten und Ziffern beweist am besten, wie weit sich die deutschen Leichtathleten im Können dem internationalen Niveau genähert haben.

Das 440-Yards-Hürden-Laufen wurde von Kent Hughes-England in 59 Sek. gewonnen; hier lief v. Massow die entsprechende Strecke 400-Meter-Hürden in 56,2 Sek. Das Diskuswerfen fiel an Rittymann-Finnland mit 41,65 Meter, hier erzielte Steinbrenner 40,52 Meter, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß bei den Kampfspielen in Deutschland zum ersten Male mit dem internationalen Gerät geworfen wurde. Der Finne Tuolos erreichte im Dreisprung 14,42 Meter, Holz I hier 14,99 Meter, Lewden-Frankreich im Hochsprung 1,805 Mtr., Schröder hier 1,85 Meter, im Weitsprung Hoff-Norwegen 7,09 Meter, Schumacher-Hamburg 7,11 Meter. — Die 110 Meter-Hürden bedeckte Galy-England in 16⅘ Sek., der Berliner Kasten in 16,5 Sekunden. Im Speerwerfen erreichte der Finne Johanson 61,12 Meter, ein Wurf, der hier von Buchgeister, wenn er gesund und am Start gewesen wäre, sicher auch erzielt worden wäre. In den kurzen Strecken dominierte der früher hier für den B. S. C. startende Neger Edwards, seine Zeit für die 440 Yards ist die gleiche wie die von Dünker, 50,2 Sek. Die englische Meile gewann Phee-England in 4 : 27,2, den Stabhochsprung der Schweizer Gerspacher mit 3,66 Meter, die vier englischen Meilen (zirka 6400 Meter) der Finne Nurmi in 19 : 52,2, die halbe Meile (804,5 Meter) Mountain-England in 1 : 55,6, hier Peltzer 1 : 57,2; wie man sieht, alles keine großen Differenzen.

Tennisturnier in Königsberg. Das von der Vereinigung ostpreußischer Tennisklubs im Königsberger Tiergarten in der Woche vom 17. bis 23. d. Mts. veranstaltete Tennisturnier fand am Sonntag seinen Abschluß. Die Beteiligung an dieser Veranstaltung war eine recht rege. Neben bekannten Königsberger Spielern hatten sich u. a. auch bewährte Spieler aus Berlin, Allenstein, Tilsit und Kowno eingefunden. Das Ergebnis des Turniers kann als ein befriedigendes bezeichnet werden, wobei zu bemerken ist, daß die Endsiege fast ausschließlich Königsberger Spielern zufielen. Die Endergebnisse waren:

Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Ostpreußen: 1. Dr. Sierigk 2:6, 6:0, 6:3, 6:3. 2. Hopfenheid. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Königsberg: 1. Grodzicki 6:0, 7:5, 6:2. 2. Dr. Kobbert. Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe: 1. Richard Karlisch 9:7, 6:3, 6:0. 2. Dr. Levinsohn. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Ostpreußen: 1. Frau Lemke 6:0, 6:0. 2. Frau Fatken. Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: 1. Knopp-Grodzicki 6:4, 6:3, 6:3. 2. Falbe-Hopfenheid. Herren- und Damen-Doppelspiel ohne Vorgabe: 1. Frau Lemke-Rahn 6:3, 8:6. 2. Frau Fatken-Eberstein. 2. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: 1. Dr. Max Friedrich 5:5. 2. Schulz (aufgegeben). Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: 1. Frl. Bonn 3:6, 7:5, 7:5. 2. Frau Schacknies. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Dr. Levinsohn—Döhring (ohne Spiel). 2. Ebeling—Schulz. Herren- und Damen-Doppelspiel mit Vorgabe. 1. Frau Lemke-Berger 6:2, 6:1. 2. Frau Karlisch—Richard Karlisch. E.

Mißlungene Durchschwimmung des Kanals. Der französische Schwimmer Michel versuchte es vergeblich, den Kanal zu durchschwimmen. Nachdem er 16½ Stunden geschwommen war und sich nur noch vier Meilen von der englischen Küste befand, mußte er aufgeben und das ihn begleitende Schiff besteigen. — Bisher ist es nur dem englischen Kapitän Webb, und zwar im Jahre 1875, gelungen, den Kanal zu durchschwimmen.

Sportfest in Memel

Die am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Jugendspielplatz stattgefundenen leichtathletischen Wettkämpfe waren von gutem Sportwetter begünstigt. Leider hatte an der von der Sportabteilung des Männer-Turnvereins in die Wege geleiteten Veranstaltung, die für das ganze Memelgebiet ausgeschrieben war, nur der Sportverein Memel sich beteiligt. Auswärtige Vereine, wie aus Heydekrug, Ruß usw., waren nicht erschienen; was sehr zu bedauern und nicht zu verstehen ist. Wenn bei derartigen Veranstaltungen, die doch Propaganda für den Sport im Memelgebiet machen sollen, von den anderen memelländischen Vereinen so wenig Interesse gezeigt wird, so mag man sich später auch nicht wundern, wenn auch ihre Veranstaltungen nicht in dem Maße unterstützt werden, wie es in sportlicher Hinsicht wünschenswert wäre. Damit ist nun nicht gesagt, daß das hiesige Sportfest nicht genügend Beteiligung gefunden hätte. Sowohl der Sportverein wie auch der veranstaltende Verein, die ja auch in Leichtathletik die tonangebenden im Memelgebiet sind, hatten zahlreiche Meldungen abgegeben, so daß sich schon bei den Vorkämpfen recht spannende Wettkämpfe entwickelten. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind zwar nicht derart, wie sie in größeren Städten erzielt werden, doch muß man immer wieder berücksichtigen, daß der miserable Zustand des Sportplatzes Leistungen über den Durchschnitt hinaus nicht ermöglicht. Am einzelnen sind die Resultate folgende:

Fünfkampf unbeschränkt: 1. Gawehn I (Sp. V.) 163 Pkt. 2. Stigge (Sp. V.) 162 Pkt. 3. Stapput (M. T. V.) 158 Pkt. 4. Döring (M. T. V.) 153 Pkt.

100 m Lauf unbeschränkt: 1. Stapput 12 Sek. 2. Döring (Brustweite zurück, beide M. T. V.). 3. Naumann (Sp. V.) 12,4 Sek. 4. Schröder I (M. T. V.) 12,6 Sek.

400 m Lauf unbeschränkt: 1. Warm (M. T. V.) 60 Sek. 2. Stigge (Sp. V.) 60,6 Sek. 3. Redmer (Sp. V.) 63 Sek.

1500 m Lauf unbeschränkt: 1. Zimmermann (M. T. V.) 5,4½ Min. 2. Bischof (M. T. V.) 5,42,4 Min. 3. Schorning (Sp. V.) 5,43,3 Min.

Diskuswerfen unbeschränkt: 1. Gewilbies (M. T. V.). 2. Stigge (Sp. V.). 3. Klösing (Sp. V.).

Speerwurf unbeschränkt: 1. Kniep I (M. T. V.) 36,45 m. 2. Klösing (Sp. V.) 32,50 m. 3. Wiechert (M. T. V.) 31,25 m.

Stabhochsprung unbeschränkt: 1. Gawehn (Sp. V.) 2,50 m. 2. Kniep (M. T. V.) 2,40 m.

Dreikampf für Jugendliche Klasse A: 1. Kleinert (M. T. V.) 108½ Pkt. 2. Bogumil (M. T. V.) 46 Pkt. 3. Pippirs (M. T. V.) 41 Pkt.

Dreikampf für Jugendliche Klasse B: 1. Schaumann (M. T. V.) 73,5 Pkt. 2. Gawehn II (Sp. V.) 67,5 Pkt.

200 m Mal-Lauf Klasse A: 1. Kleinert (M. T. V.) 28,8 Sek. 2. Paul (M. T. V.) 29,2 Sek.

Kugelstoßen für Jugendliche Klasse A (10 Pfund): 1. Paul (M. T. V.) 9,92 m. 2. Müller (M. T. V.) 8,25 m.

Kugelstoßen für Jugendliche Klasse B: 1. Gawehn II (Sp. V.) 9,80 m. 2. Aschmann (Sp. V.) 8,70 m.

Hochsprung für Jugendliche Klasse A: 1. Kleinert (M. T. V.) 1,41 m. 2. Paul (M. T. V.) 1,34,5 m.

Hochsprung für Jugendliche Klasse B: 1. Gawehn II (Sp. V.) 1,36 m. 2. Aschmann II (Sp. V.) 1,22 m.

Veranstaltungen

Männer-Turnverein. Heute abend 7 Uhr leichtathl. Training-Herren. Donnerstag abend 7 Uhr leichtathl. Training-Damen.

Memeler Schwimmsport

Kurz vorweg: Dank der Rührigkeit des hiesigen Männer-Turn-Vereins hat Memel nun endlich auch einen Schwimmverein in der stattlichen Zahl seiner verschiedenen Sportvereine zu verzeichnen. War es doch bisher jedem Schwimmsportler, den Beruf oder Ferienreise hierherführte, ein Rätsel, seinen edeln und hygienisch vornehmsten Sportzweig trotz der, was die Wasserverhältnisse anbetrifft, denkbar günstigen Lage der Stadt garnicht im Rahmen eines rein schwimmsportlichen Verbandes gepflegt zu sehen. Dem machte nun der M. T. V. Memel am Sonnabend, den 22. d. Mts., ein Ende. Der nach Fischers Weinstuben für 7 Uhr ergangenen Einladung an alle Interessenten des Schwimmsports waren etwa 50 Damen und Herren gefolgt.

Nach kurzen Begrüßungsworten und einleitenden Ausführungen des 2. Vorsitzenden des M. T. V., Prokuristen Grau, erfolgte die Gründung der Schwimmabteilung des M. T. V. Memel e. V., einer in Verwaltung und Leitung völlig selbständigen Abteilung. Zweck und Ziele des Vereins sind Erteilung von Schwimmunterricht sowie Pflege des Schwimmsports unter besonderer Berücksichtigung des Rettungsschwimmens. Die Veranstaltung von Schwimmwettkämpfen unter Heranziehung auswärtiger Schwimmvereine, Wasserballspiele, Schwimmfahrten 2c. sollen dazu dienen, den Schwimmsport innerhalb des Vereins zu fördern und ihm weiteste Verbreitung und Anhänger in allen Volksschichten zu verschaffen. Letztgenanntem Zwecke dient auch der baldige Anschluß an den Deutschen Schwimm-Verband. — Ehe man zur Fassung der Satzungen und den notwendigen Vorstandswahlen schritt, wies ein früheres Mitglied des S. C. Tilsit 1910 mit warmen Worten auf die Schönheiten und Vorzüge dieser Sportausübung hin und hob besonders noch die viel zu wenig bekannte Vielseitigkeit des Schwimmsports hervor. Die Anwesenden folgten den Ausführungen mit größtem Interesse und es zeigte sich hierbei wie überhaupt während des ganzen Abends, welch dankbare Vorarbeit das aus Anlaß der Sportwoche veranstaltete Schwimmen in der Dange geleistet hatte, um dem Schwimmen Anhänger zu werben. Der geschäftliche Teil wurde rasch erledigt. Den Platz des 1. Vorsitzenden mußte man einstweilen offen lassen, da die Vorgeschlagenen nicht anwesend waren. Zum 2. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Franz Berdrow, hier i. Hause Theodor Teichgraeber A. G., gewählt. Die weiteren Verwaltungsämter sind wie folgt besetzt: 1. Schwimmwart Herr Eschmann, 2. Schwimmwart Herr Baltin, Schriftwart Herr Müller, Kassenwart Frl. Stigge, Zeugwart Herr Stoellger. Für das wichtige Amt des Schwimmlehrers und Trainers gelang es, Herrn Bluhm, ein Mitglied des S. V. Hansa Königsberg, zu gewinnen.

Die Uebungsabende finden bis auf weiteres für Herren am Montag und Donnerstag abend ab 6 Uhr, für Damen am Dienstag abend 6 Uhr in der städtischen Hafenschwimmanstalt statt, die durch Herstellung einer 50-Meter-Bahn sowie Aufstellen von Wasserballkorben für den Sportbetrieb hergerichtet wird. — Der erste Schwimmergruß, das alte „Gut Naß! Hurra!", galt dem ersten Spender des jungen Vereins, Kaufmann Paul Wildies, Memel, der in hochherziger Weise die Mittel für die notwendigsten Anfangsanschaffungen zur Verfügung gestellt hat. Hoffentlich findet sein gutes Beispiel Nachahmung, braucht doch ein Schwimmverein in dieser Zeit gerade im Anfange recht namhafte materielle Mittel. Der Abend schloß mit einem kräftigen „Gut Naß!" auf ein stetes Wachsen und Gedeihen der Schwimm-Abteilung.

Aufnahmegesuche mit Angabe der Personalien, Geburtsort und Datum sind zu richten an die Schwimm-Abteilung des M. T. V. Memel e. V. zu Händen des Herrn Franz Berdrow, i. H. Theodor Teichgraeber A. G. hier.

50-Jahrfeier des Rigaer Ruderklubs. Der Rigaer Ruderklub, der erste Anreger der Entwicklung des Rudersports in den baltischen Provinzen, beging am vergangenen Sonntag die 50-Jahrfeier seines Bestehens. Bei dem Festessen in der Großen Gilde ergriff auch Ministerpräsident Meierowicz das Wort in deutscher Sprache, um den Rigaer Ruderklub als Kulturfaktor zu begrüßen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.